

TRAILER



70. Berlinale

„DAU. Natasha“ feiert
Weltpremiere im Wettbewerb

Im Serienfieber

„Deutschland 89“,
„Hausen“ und Co.

Adrett am Set

Kostümprofis aus
der Region



32 FILMFEST DRESDEN



INTERNATIONAL
SHORT FILM FESTIVAL

21-26 APRIL 2020

CALL FOR ENTRY 2021
1 SEPTEMBER – 1 DECEMBER 2020

FILMFEST-DRESDEN.DE   #FFDD20  DRESDEN.FILMFEST

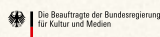
HAUPTMEDIENPARTNER



HAUPTFÖRDERER



FÖRDERER



Liebe Leserinnen und Leser,

mit insgesamt 15 Titeln ist die MDM bei den 70. Internationalen Filmfestspielen Berlin präsent. Im Wettbewerb stellen Ilya Khrzhanovskiy und Koregisseurin Jekaterina Oertel ihren Film „DAU. Natasha“ vor, der genau wie der als Berlinale Special gezeigte Neunteiler „DAU. Degeneration“ zu Khrzhanovskiys sagenumwobenem Kunstprojekt „DAU“ gehört, das seit 2006 im Entstehen begriffen und noch immer nicht vollständig abgeschlossen ist. In der vorliegenden Ausgabe gewähren wir einen Blick hinter die Kulissen. Weltpremiere im Panorama feiert zudem das Drama „Father“ von Srđan Golubovic, der schon mit seinen letzten Filmen „Klopka – Die Falle“ und „Circles“ in Berlin zu Gast gewesen war. Für die Fördertätigkeit der MDM und die Arbeit mitteldeutscher Filmschaffender gewinnen derweil auch High-End-Serien zunehmend an Bedeutung, denen wir in dieser Ausgabe ein mehrseitiges Special widmen. „Deutschland 89“, die dritte Staffel der weltweit erfolgreichen „Deutschland“-Reihe, sowie die Horrorserie „Hausen“ entstanden in den vergangenen Monaten zum Teil auch in der Region – und die nächsten vielversprechenden Projekte sind bereits auf dem Weg.

Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam



Am Set von „Deutschland 89“

Rückblende

Veranstaltungen, Dreharbeiten,
Premieren und Preise
Seite 4 und 5

Festival: Berlinale

Im Wettbewerb der 70. Berlinale feiert die MDM-geförderte internationale Koproduktion „DAU. Natasha“ Weltpremiere. Als Berlinale Special ist darüber hinaus die Serie „DAU. Degeneration“ zu sehen. Beide Werke sind Teile von Ilya Khrzhanovskiys Kunstprojekt „DAU“, das vom Leben und Wirken des sowjetischen Physik-Genies und Nobelpreisträgers Lew Landau inspiriert wurde. Susanne Marian, mit Phenomen Films Berlin deutsche Koproduzentin von „DAU“, und Jekaterina Oertel, Koregisseurin von „DAU. Natasha“, geben Auskunft über ein Projekt der Superlative.
Seite 6 und 7

Special: High-End-Serien

Lars Kraumes Bauhaus-Serie „Die neue Zeit“ war im Vorjahr nur der Anfang: Aktuell befinden sich weitere hochkarätige High-End-Serien mit Unterstützung der MDM in Produktion oder Entwicklung – darunter „Deutschland 89“, die dritte Staffel der „Deutschland“-Reihe für Amazon Prime, das Sky Original „Hausen“ und „Transitniki“ der Leipziger Rohfilm Factory, die als einziges deutsches Projekt für die Berlinale-Pitch-Veranstaltung „CoPro Series 2020“ ausgewählt wurde. Ein Überblick.
Seite 8 bis 11

Film Commission: Kleider machen Filme

Die Erinnerung des Zuschauers an bestimmte Filmfiguren ist häufig eng mit ihrer Kleidung verknüpft. Auch in Mitteldeutschland haben sich hervorragende Kostühersteller und -verleihe angesiedelt, deren Portfolios besonders für historische Projekte kaum Wünsche offen lassen.
Seite 12 und 13

In Produktion

Berichte von den Dreharbeiten zu „Über uns der Himmel“ (Regie: Srđjan Dragojevic), „Die Magnetischen“ (Regie: Vincent Cardona) und „Das Mädchen mit den goldenen Händen“ (Regie: Katharina Marie Schubert). Plus eine Auswahl weiterer MDM-geförderter Projekte in Produktion.
Seite 14 bis 17

Förderentscheidungen 2019

Seite 18 bis 22

Creative Europe News

Creative Europe MEDIA auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 23

Förder- entscheidungen 23.01.2020

Seite 24 und 25

Termine & Veranstaltungen

Kinostarts, Einreichtermine
und Veranstaltungstermine
in Mitteldeutschland
Seite 26

Rückblende

Rückblick auf das Förderjahr 2019

Am 4. Dezember lud die MDM zum traditionellen „Rückblick auf das Förderjahr“ nach Leipzig. In der Alten Wollkammer wurden zunächst Ausschnitte aus zwanzig Projekten gezeigt, die in den vergangenen Monaten mit Unterstützung der MDM zum Teil oder vollständig in Mitteldeutschland entstanden sind. Im Anschluss feierten die anwesenden Gäste in entspannter Atmosphäre bis nach Mitternacht.



„Ein verborgenes Leben“ feierte Deutschland-Premiere

In Anwesenheit von Hauptdarsteller August Diehl (Mitte) fand am 21. Januar im ausverkauften Luchs Kino in Halle (Saale) die Deutschland-Premiere von Terrence Malicks „Ein verborgenes Leben“ statt. Seine Uraufführung hatte das bildgewaltige Drama, das zum Teil in Zittau sowie in Stollberg im Erzgebirge gedreht wurde, im Vorjahr in Cannes gefeiert. Ebenfalls auf dem Foto: Björn Hoffmann (Pandora Film Verleih), Dr. Henrike Franz (Staatskanzlei Sachsen-Anhalt), Produzent Marcus Loges und Markus Görsch (MDM) (v.l.n.r.).

„Nur ein Augenblick“ in Saarbrücken prämiert

Beim Filmfestival Max Ophüls Preis erhielt Randa Chahouds Kinodebüt „Nur ein Augenblick“ gleich zwei Auszeichnungen: Das Drama um den in Hamburg lebenden Syrer Karim, der in die Heimat aufbricht, um seinen geliebten Bruder Jassir aus einem Foltergefängnis zu retten, gewann den Preis der Jugendjury. Zudem wurde Hauptdarsteller Mehdi Meskar in Saarbrücken zum besten Nachwuchsschauspieler gekürt.





Doppelte Premiere für „Das Vorspiel“

In den Leipziger Passage Kinos stellten Regisseurin Ina Weisse (2.v.r.) und Hauptdarstellerin Nina Hoss (Mitte) am 15. Januar ihren Film „Das Vorspiel“ vor. Auch anwesend waren Markus Görsch (MDM), Produzent Felix von Boehm (Lupa Film) und Jörg Trentmann vom Verleih Port au Prince Pictures (v.l.n.r.). Etwas später am Abend präsentierten Ina Weisse und Nina Hoss das Drama, das am 23. Januar regulär im Kino startete, auch noch im Luchs Kino Halle.

TP2 Talentpool erfolgreich beendet

Mit dem Abschluss-Pitching ging am 24. Januar in den Leipziger Salles de Pologne der aktuelle Jahrgang des Qualifizierungsprogramms TP2 Talentpool für mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion zu Ende. In acht interdisziplinären Workshops entwickelten die Teilnehmer ihre Filmprojekte mit Unterstützung professioneller Filmschaffender und der TP2-Community weiter. Höhepunkt war das fünftägige Regie-Seminar unter der Leitung von Kai Wessel. Im April startet der nächste TP2-Jahrgang, Bewerbungen sind noch bis zum 9. März möglich.
www.tp2-talentpool.de



**WAS KÖNNTE BESSER
SEIN ALS EINE IDEE
ZUR RICHTIGEN ZEIT?**

**IHRE UMSETZUNG
AM RICHTIGEN ORT.**

www.studiopark-kindermedienzentrum.de



Thema

70. Berlinale 2020



DAU. Natasha – „Ein echtes Mammutprojekt“

Im Wettbewerb der 70. Berlinale feiert die MDM-geförderte internationale Koproduktion „DAU. Natasha“ Weltpremiere. Der Film ist Teil von Ilya Khrzhanovskiy's sagemunwobenem Kunstprojekt „DAU“, das vom Leben des sowjetischen Physik-Genies und Nobelpreisträgers Lew Landau inspiriert wurde. Im ukrainischen Charkiw ließ Khrzhanovskiy dafür das einstige Moskauer „Institut für Physikalische Probleme“, an dem Landau viele Jahre tätig war, weitgehend originalgetreu nachbauen. Dort, in der größten Filmkulisse Europas, versammelte der Regisseur von 2008 bis 2011 hunderte Menschen, darunter Wissenschaftler, Köche, Friseure, Handwerker und Künstler. Zur „DAU“-Gemeinde gehörten beispielsweise Mathematiker Shing-Tung Yau, Physik-Nobelpreisträger David Gross, Theaterregisseur Peter Sellars oder Dirigent Teodor Currentzis. Über drei Jahre hinweg entstanden mit Fassbinder-Kameramann Jürgen Jürges quasi unter Laborbedingungen und ohne Drehbücher mehr als 700 Stunden Filmmaterial, aus dem bislang über ein Dutzend Spielfilme und mehrere Serien destilliert wurden. Doch Khrzhanovskiy's immersives Gesamtkunstwerk, das 2019 in Paris erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, umfasst auch Installationen, Konzerte, Theater und Vortragszyklen.

„DAU. Natasha“ erzählt vom Kampf um Macht und Liebe unter einem totalitären Regime. Im Zentrum stehen zwei Frauen, Natasha (Natalia Berezhnaya) und Olga (Olga Shkabarnya), die in der Kantine eines sowjetischen Forschungsinstituts arbeiten. Als Natasha eine Affäre mit einem französischen Wissenschaftler beginnt, wird der Geheimdienst darauf aufmerksam. Zusätzlich wird als Berlinale Special der neunteilige Film „DAU. Degeneration“ zu sehen sein. **Susanne Marian**, mit Phenomen Films Berlin deutsche Koproduzentin von „DAU“, und **Jekaterina Oertel**, Koregisseurin von „DAU. Natasha“, über ein Projekt der Superlative.



Bei der „DAU“-Premiere letztes Jahr an verschiedenen Orten in Paris sollen auch sämtliche Filme gezeigt worden sein. War „DAU. Natasha“ auch darunter? Dann wäre es in Berlin allerdings keine Uraufführung.

Oertel: Wir haben aus den 700 Stunden Material, die gedreht wurden, bislang 14 Filme und drei Serien geschnitten. Doch nicht alles davon war schon in Paris zu sehen. Sowohl für „DAU. Natasha“ als auch für „DAU. Degeneration“ haben wir noch mal viel Zeit im Schneiderraum verbracht.

Marian: Eventuell haben die Leute in Paris ein paar Minuten Material gesehen, was jetzt auch für „DAU. Natasha“ Verwendung gefunden hat. Aber wenn das überhaupt der Fall sein sollte, ist dieser Anteil mit Sicherheit verschwindend gering.

Frau Oertel, Sie waren als Maskenbildnerin an Filmen wie „Lola rennt“, „Vom Suchen und Finden der Liebe“ oder „Ein russischer Sommer“ beteiligt. Bei „DAU. Natasha“ sind Sie zusätzlich auch Koregisseurin.

Oertel: Das kam deshalb zustande, weil dieses Projekt nicht damit vergleichbar ist, wie normalerweise Filme gedreht werden. Die Zusammenarbeit mit Ilya Khrzhanovskiy war von Anfang an sehr eng, und als sich die Möglichkeit zur Koregie ergab, habe ich sie gerne ergriffen. Ilya Khrzhanovskiy ist unglaublich kreativ und visionär.

Im nachgebauten „Institut“ in Charkiw sollen strenge Regeln geherrscht haben. Wie sahen die genau aus?

Marian: Man muss sich das so vorstellen, dass dieses Institut wirklich wie ein wissenschaftliches Institut funktioniert hat. Die Leute hatten dort ihre festen Jobs als Wissenschaftler, als LaborassistentInnen, als Sekretärinnen oder Personalbeauftragte. Sie sind für die Dauer ihrer Anwesenheit jeden Tag ihrer Arbeit nachgegangen, egal ob gedreht wurde oder nicht. Da wir seine Geschichte von 1938 bis 1968 schildern, hat Ilya Khrzhanovskiy darauf bestanden, dass jeder in diese Zeit eintaucht. Beim Betreten des Sets mussten alle ihr Handy und sämtliche Privatsachen abgeben. Die Kleidung, die getragen wurde, die Frisuren, die technischen Geräte, die Geldscheine, die Zigaretten, alles war wie damals. Worte, die es noch nicht gab, durften beim Sprechen nicht verwendet werden. Das war wie eine Reise mit der Zeitmaschine. Es gab nur eine Ausnahme: Die zum Teil hochkarätigen Wissenschaftler, die im Institut gelebt und gearbeitet haben, haben natürlich nicht antiquierte Forschung nachgestellt, sondern an ihren aktuellen Projekten weitergearbeitet.

Oertel: Das Set war aber selbstverständlich kein Gefängnis. Jedem stand es frei, das Gelände zu verlassen. Unsere Mitwirkenden hatten immer Phasen, wo sie wieder draußen in der heutigen Welt gelebt haben. Manche haben auch nur für einen begrenzten Zeitraum im Institut gelebt.

Wie lange waren Sie selbst in Charkiw anwesend? Und wie verlief Ihr Arbeitsalltag?

Oertel: Ich war von August 2008 bis November 2011 dort, also die ganze Drehzeit

über. Wobei wir in diesem langen Zeitraum eigentlich relativ wenig gedreht haben. Tatsächlich kamen wir in den drei Jahren nur auf knapp 140 Drehtage. Zwischendrin gab es immer wieder Pausen, zum Beispiel, weil das Institut umgebaut wurde. Vor Drehtagen gab es nachts Regiebesprechungen. Am nächsten Tag habe ich die Mitwirkenden drehfertig gemacht. Ein Drehbuch gab es nicht, aber über Personenkonstellationen oder bestimmte Situationen, die wir mit der Kamera einfangen wollten, haben wir mit ihnen vorher schon gesprochen. Das war Teil der Regiearbeit. Doch die Kamera hat dann nur begleitend aufgenommen, was passiert, wir haben nie Takes gedreht, es wurde nichts wiederholt. Um das Leben in der jeweiligen Zeitblase nicht zu stören, waren in Drehmomenten immer nur drei Leute im Raum anwesend: der Kameramann, der Tonmann und der Focus Puller. Dabei war das gesamte Team zum Teil 200 Leute groß. Wenn eine Filmrolle voll war, kam eine neue Kamera und hat weitergedreht.

Auch gewalttätige Auseinandersetzungen und Sex sollen gefilmt worden sein.

Oertel: Das Set war eine künstliche Umgebung, aber was zwischen den Menschen dort passiert ist, war real. Wenn sie sich gestritten haben, war das echt. Wenn sie Sex hatten, genauso. Da sind auch Szenen entstanden, die sehr intensiv sind – sowohl für uns beim Drehen als auch für den Zuschauer beim Ansehen. Aber auch da gab es im Vorfeld immer Gespräche mit den Beteiligten. Wenn wir zwei Personen beim Sex gefilmt haben, dann nur mit ihrer Einwilligung. In „DAU. Natasha“ gibt es beispielsweise eine Szene, in der eine Flasche eine besondere Rolle spielt. Auch dies geschah in klarem Einverständnis mit den Beteiligten.

Das Projekt begann als konventioneller Spielfilm über Lew Landau, der nicht nur für seine brillanten Fähigkeiten, sondern auch für sein ausschweifendes Privatleben bekannt war. Kommt er als Charakter in allen Filmen vor?

Marian: In den beiden Werken, die auf der Berlinale laufen, taucht er gar nicht auf, in manchen der anderen Filme schon. Allerdings nicht als Lew Landau, sondern als eine ihm nachempfundene fiktive Figur namens Dau. Verkörpert wird sie vom Dirigenten Teodor Currentzis.

Frau Marian, was hat die spektakuläre konzeptionelle Änderung des Projekts für Ihre Arbeit als Koproduzentin bedeutet? Das vorhandene Geld war durch den Bau des Instituts vermutlich rasch aufgebraucht.

Marian: Ilya Khrzhanovskiy hat das Konzept nicht von einem Tag auf den anderen

geändert. Es war ein allmählicher Prozess. Mit dem Bau des Instituts wurde ursprünglich schon für den anfangs geplanten Spielfilm begonnen. Während der Bauarbeiten entwickelte sich dann die Idee, daraus eine Art lebendes Institut zu machen. Und wenn so eine Welt erst mal existiert, entstehen immer weitere Ideen, wie man sie noch verbessern kann, mit einem Restaurant, einer Schneiderei und so weiter. So ist diese Welt immer weiter gewachsen. Der russische Unternehmer Sergey Adonyiev hat es mit einer Stiftung finanziell ermöglicht, das Projekt auf diese Art und Weise fortzuführen.

Hatten Sie dennoch hier und da die Befürchtung, dass „DAU“ nicht zu Ende gebracht werden kann?

Marian: Eigentlich nicht (lacht). Es haben ja permanent Leute daran gearbeitet, es wurden auch immer wieder Sachen fertig. Aber es war und ist eben ein echtes Mammutprojekt, weit entfernt von den zeitlichen Abläufen, die man für normale Kino- oder Fernsehproduktionen sonst veranschlagt. Das Schneiden des Materials, das Überlegen, wo mögliche Storylines sind, was ein Film und was eine Serie werden könnte, war eine unglaublich komplizierte Aufgabe. Bereits 2012 wurde damit begonnen. Und es sind immer noch Filme in Arbeit.

Oertel: Für die Schnittfassungen der einzelnen Filme sind im Übrigen die jeweiligen Koregisseure verantwortlich gewesen. Ilya Khrzhanovskiy stand uns dabei beratend zur Seite.

Marian: Es soll auch eine Online-Plattform zu „DAU“ geben, wo der Nutzer durch die gesamten 700 Stunden Material navigieren kann. Sie wird eine wichtige Komponente für das Entdecken dieses Universums sein. Wann sie an den Start geht, ist augenblicklich in Diskussion.

Was können Sie über „DAU. Degeneration“ verraten, bei dem Ilya Permyakov als Koregisseur genannt wird?

Oertel: Er ist eigentlich neuneinhalb Stunden lang, bei der Berlinale jedoch als kürzere Version mit sechs Stunden Laufzeit zu sehen. Während „DAU. Natasha“ eine sehr private Geschichte im Jahr 1952 erzählt, wird bei „DAU. Degeneration“, der in den 1960er Jahren spielt, das Geschehen auf eine gesellschaftliche Ebene gehoben. Der Zuschauer wird darin auch das Ende des Instituts erleben, mit Material vom allerletzten Drehtag. Es ist innerhalb weniger Tage abgerissen worden, bis nichts mehr davon zu sehen war.

Geförderte Filme auf der Berlinale

WETTBEWERB

DAU. Natasha

Regie: Ilya Khrzhanovskiy, Jekaterina Oertel;
Produktion: Phenomen Berlin Filmproduktion;
Koproduzenten: Phenomen Ukraine, Phenomen UK, Phenomen Films Russland
Natascha und Olga arbeiten in der Kantine eines geheimen sowjetischen Forschungsinstituts. Als Natascha mit einem französischen Wissenschaftler anbandelt, wird der Geheimdienst auf die unerlaubte Affäre aufmerksam.

BERLINALE SPECIAL

DAU. Degeneration

Regie: Ilya Khrzhanovskiy, Ilya Permyakov;
Produktion: Phenomen Berlin Filmproduktion;
Koproduzenten: Phenomen Ukraine, Phenomen UK, Phenomen Films Russland
„DAU. Degeneration“ erzählt die Geschichte des Forschungsinstituts, das Bahnbrechendes leistet, am Ende aber zerstört wird.

PANORAMA



Father

Regie: Srdan Golubovic; Produktion: Film House Bas Celik; Koproduzenten: ASAP Films (Frankreich), Propeler Film (Kroatien), Neue Mediopolis Filmproduktion GmbH, Vertigo (Slowenien), SCCA/Pro.Ba (Bosnien und Herzegowina) sowie ZDF/Arte

Dem Tagelöhner Nikola werden vom Jugendamt seine Kinder weggenommen. Um Gerechtigkeit für sich und seine Familie zu erfahren, bricht er zu Fuß von Südserbien zur Regierung nach Belgrad auf.

LOLA@BERLINALE

Ich war noch niemals in New York Regie: Philipp Stölzl,
Lara Regie: Jan-Ole Gerster, Narziss und Goldmund
Regie: Stefan Ruzowitzky, Und der Zukunft zugewandt
Regie: Bernd Böhlich, Das Vorspiel Regie: Ina Weisse,
Aquarela Regie: Victor Kossakovsky, Dark Eden Regie: Jasmin Herold, Michael Beamish, Heimat ist ein Raum aus Zeit Regie: Thomas Heise, Helmut Newton – The Bad and the Beautiful Regie: Gero von Boehm, Fritz – Eine Wendewundergeschichte Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn, Invisible Sue Regie: Markus Dietrich, TTKG Regie: Robert Thalheim

Special High-End-Serien

Spione im Stream – „Deutschland 89“

Unter der Regie von Randa Chahoud und Soleen Yusef fanden im Herbst die Dreharbeiten von „Deutschland 89“ statt. Die dritte Staffel der weltweit erfolgreichen Agentenserie, die in die gesellschaftlichen Wirren nach dem Mauerfall eintaucht, entsteht erneut in Zusammenarbeit mit Amazon.



Mit „Deutschland 83“ gelang UFA Fiction hierzulande ein Vorreiter des seriellen Erzählens. Darin wird der junge DDR-Soldat Martin Rauch 1983 auf dem letzten Höhepunkt des Kalten Krieges von seiner Tante Lenora für den Auslandsgeheimdienst HVA rekrutiert und unter falschem Namen in die Bundeswehr eingeschleust, um vermeintliche Angriffspläne der NATO auszuspionieren. Die Einschaltquoten bei Auftraggeber RTL waren durchwachsen, doch international und bei den Kritikern kam die von UFA-Produzent Jörg Winger und seiner US-amerikanischen Frau Anna erdachte Serie bestens an: „Deutschland 83“ wurde in über 100 Länder weltweit verkauft – darunter auch die USA, was zuvor noch keiner deutschsprachigen Serie gelungen war. Es folgten zahlreiche Preise wie der International Emmy Award als beste Drama-Serie, ein Peabody Award, der Grimme-Preis und die Goldene Kamera. Für seine Darstellung des Martin Rauch gewann Schauspieler Jonas Nay den Deutschen Fernsehpreis und die Goldene Nymphe beim Festival de Television in Monte Carlo. Die zweite Staffel entstand dann bereits mit Amazon als Partner. In „Deutschland 86“ wird der enttarnte Spion nach Südafrika geschickt, wo die DDR in der Ära der Apartheid in zwielichtige Waffengeschäfte verwickelt ist.

„Deutschland 89“ setzt nun erneut drei Jahre später mit dem Mauerfall ein. Martin Rauch und seine HVA-Kollegen verlieren durch die Friedliche Revolution im November 1989 quasi über Nacht Job, Identität und Heimat. Doch nicht nur sie müssen sich in den kommenden Monaten in einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruch neu erfinden. „Wir vergessen heute manchmal, dass die Zukunft der DDR im Anschluss an den Mauerfall zunächst offen war. Erst nach der Rede von Helmut Kohl in Leipzig und der ersten freien Wahl im März 1990 zeichnete sich klar ab, dass es in Richtung Wiedervereinigung geht. Bis zu dieser Wahl erzählen wir in den acht Episoden“, verrät Jörg Winger. Nach monatelangen intensiven Recher-

chen brachte er die Handlungsbögen für alle Folgen zu Papier, bevor er mit fünf weiteren Autoren (Steve Bailie, Roger Drew, Ed Dyson, Michael Idov und Lily Idov) über einen Zeitraum von einem halben Jahr die Drehbücher verfasste. „Am Ende habe ich sie noch etwas umgeschrieben, damit alles wie aus einem Guss wirkt, und sie dabei auch ans Budget angepasst. Das ist ein ganz wesentliches Element modernen Serienmachens“, sagt Winger, der „Deutschland 89“ mit seiner Frau Anna und seinem UFA-Kollegen Sebastian Werninger produziert.

Trotzdem wird bei Serien noch mehr als bei einem Filmprojekt Teamarbeit großgeschrieben – auch auf dem Regiestuhl. Wie bei den beiden vorherigen Staffeln wurde für „Deutschland 89“ mit seinen fast 80 Drehtagen ein Duo engagiert. „Regie führen ist ein harter Job, und acht oder wie im Falle von ‚Deutschland 86‘ sogar zehn Folgen sind für einen Einzelnen einfach zu viel. Wir wollen schließlich niemanden verschleifen. Außerdem hilft es auf der kreativen Seite, auch hinsichtlich der Regie nicht nur eine Perspektive auf den Stoff zu haben“, resümiert Winger.

Die Wahl fiel auf Soleen Yusef und Randa Chahoud. Yusef hatte für Winger und die UFA zuvor einige Folgen des TV-Dauerbrenners „SOKO Leipzig“ inszeniert und wurde anschließend für die Netflix-Serie „Skylines“ verpflichtet. Die in Halberstadt wohnhafte Chahoud war als Koregisseurin und Koautorin einst maßgeblich an der schrägen Science-Fiction-Serie „Ijon Tichy: Raumpilot“ beteiligt und drehte danach unter anderem die bei ZDFNeo ausgestrahlte Mini-Serie „Bruder – Schwarze Macht“.

„Ich habe da wertvolle Erfahrungen gesammelt. Man muss beim Dreh einer Serie sehr komplexe Handlungs- und Figurenbögen im Kopf behalten. Das ist definitiv noch mal anders als bei einem Neunzigminüter. Außerdem ist die Arbeit im Team noch entscheidender. Das Ego darf da keine Rolle spielen“, denkt Randa Chahoud.

Aus Gründen der Effizienz wurden die deutsch- und englischsprachigen Dreharbeiten nach Locations aufgeteilt. So übernahm Chahoud das Gros der Szenen, die in Berlin entstanden. Ein wichtiges Motiv war die ehemalige Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit im Stadtteil Lichtenberg. In dem Gebäudekomplex, wo sich heute ein Stasi-Museum sowie eine Forschungs- und Gedenkstätte befinden, wurden beispielsweise CIA-Büros und Gefängniszellen hergerichtet. Einige Tage lang drehten beide Regisseurinnen dort sogar gleichzeitig auf unterschiedlichen Stockwerken. Yusef zog mit dem Team anschließend noch nach Mitteldeutschland weiter. Neben Bad Dübener Heide und Weißenfels drehte sie auch zwei Wochen in Leipzig, wo Oper, Ringcafé, Alte Messe und Gewandhaus als Kulisse dienten. Im Leo-Schwarz-Foyer des Gewandhauses inszenierte Yusef ein Agenten-Treffen, das im legendären DDR-Restaurant „Ganymed“ in Ost-Berlin spielt. „Weil viele Locations in allen Episoden vorkommen, gibt es keine Folge, die nur von Soleen oder mir stammt. Darum mussten wir beide alle acht Folgen intensiv planen und die Übergänge in der Regie genau besprechen. Das beinhaltet auch eine umfassende Vorbereitung mit den Darstellern. Zugute kam uns, dass wir auf ein starkes, eingespieltes Ensemble getroffen sind, das seine Figuren genau kennt. Das hat die komplexen Abläufe am Set erleichtert“, berichtet Chahoud. Außer Jonas Nay und Maria Schrader als Martin und Lenora Rauch standen erneut Sylvester Groth, Uwe Preuss, Anke Engelke, Lavinia Wilson oder auch Florence Kasumba vor der Kamera. Neu dabei sind Svenja Jung und Corinna Harfouch.

Mit ihrem Cast mussten Yusef und Chahoud einen anspruchsvollen Spagat meistern: das Schaffen von Kontinuität zu den vorherigen Staffeln auf der einen und das Setzen eigener kreativer Akzente auf der anderen Seite. „Im Wesentlichen bleibt es dieselbe Serie. Wir changieren in der Tonart weiter zwischen den Genres. Mal wird es spannend und düster, mal sehr humorig, mal sehr emotional. Und es gibt konkrete technische Vorgaben, damit nicht plötzlich ein anderer Look entsteht. Doch natürlich sollen Randa und Soleen auch ihre unverwechselbare individuelle Note einbringen“, stellt Winger klar. Randa Chahoud ergänzt: „Die Ästhetik, die Bildsprache ist eine Säule der Serie, die man so hierzulande sonst nicht findet. Standard-Brennweiten kommen kaum zum Einsatz, dafür wird viel mit Weitwinkel- oder Teleobjektiv gedreht. Oft führt das in Kombination mit Kostümen, Ausstattung und den geschilderten Ereignissen zu einer leichten Überhöhung der Realität. Daran haben wir uns gern orientiert. Gleichzeitig haben Soleen und ich den Fokus ganz bewusst sehr stark auf die Figuren und ihre innere Reise gelegt, auf ihre Ängste, Schmerzen und Sehnsüchte.“

Im Herbst 2020 wird „Deutschland 89“, von der MDM mit 450.000 Euro gefördert, bei Amazon Prime zu sehen sein. Obwohl das Projekt von Beginn an als Trilogie geplant war, sind weitere Staffeln nicht ausgeschlossen. „In Deutschland gibt es auch nach 1990 viele Geschichten zu erzählen. Solange das Interesse da ist, werden wir weitermachen“, sagt Jörg Winger.

Jugend und Freiheit – „Transitniki“

Die erste Serie der Leipziger Rohfilm Factory von Karsten Stöter über illegale Reisen junger DDR-Bürger durch die Sowjetunion wurde als einziges deutsches Projekt für die Pitch-Veranstaltung „CoPro Series 2020“ ausgewählt. Sie findet als Teil des „Berlinale Series Market“ am 25. und 26. Februar im Zoo Palast statt. Zehn internationale Stoffe präsentieren sich dort potenziellen Koproduzenten und Finanziers.



Herr Stöter, wie sind Sie auf das Thema für „Transitniki“ gekommen?

Ein ehemaliger Transitnik aus der Filmbranche hat mir auf einem gemeinsamen Flug zwei Stunden lang von seinen Abenteuern erzählt. Ich selbst habe Ostlawistik studiert und war 1987 erstmals in der Sowjetunion. Als ich im Jahr darauf wieder hingereist bin, wurden mir Pass, Visum und Fahrkarte gestohlen. Getrennt von meiner Reisegruppe war ich dann vier, fünf Tage ohne Papiere unterwegs, weswegen ich mich sofort in diese Welt hineinversetzen konnte. Ich fand auch, dass sich das Thema sehr gut für ein serielles Format eignet, weil es bei den Transitniks unterschiedliche Gruppen gab. Da waren die Bergsteiger, die beispielsweise der Kaukasus anlockte, es gab die kulturell Interessierten, die nach Leningrad oder Moskau gefahren sind, oder auch Hippies, die sich in der Sowjetunion mit Gleichgesinnten getroffen haben. Manche wollten sich gegenseitig übertrumpfen, so nach dem Motto: Wer hat die größten Abenteuer erlebt? Wer ist am weitesten gekommen? Doch natürlich bestand immer die Gefahr aufzufliegen und sich damit auch die Zukunft in der DDR zu verbauen.

Möchten Sie den Bereich Serien mit Rohfilm Factory künftig forcieren?

Durch den allgemeinen Serienboom, die Streaming-Anbieter und die einbrechenden Zuschauerzahlen im Kino kommt man als Produzent gar nicht mehr um das Thema herum. Ich habe vor einigen Jahren beim Erich-Pommer-Institut ein Seminar zum seriellen Erzählen belegt, wo man in kleinen Gruppen die Arbeit in einem Writers' Room nachvollziehen konnte. Auf solch kollaborative Weise Content zu entwickeln, sich gegenseitig die Ideen zuzuspielen, war eine ausgesprochen positive, dynamische Erfahrung. Eine Gruppe aus fünf oder sechs Leuten entwickelt zusammen mehr Ideen als fünf oder sechs Autoren, die alleine arbeiten. Und es geht auch schneller. Hinzu kommt, dass der Produzent noch stärker Einfluss auf das nehmen kann, was entsteht. Man wartet nicht, bis man ein Drehbuch geschickt bekommt oder ein Regisseur an einen herantritt, sondern entwickelt auch mal von Grund auf einen Stoff.

Wie kam das „Transitniki“-Autorenteam mit Heide Schwochow, Constantin Lieb und Christian Mackrodt zustande?

Da wir keinen klassischen Showrunner hatten, habe ich als Produzent den Writers' Room zusammengestellt. Wie der Trainer einer Sportmannschaft wollte ich verschiedene Typen im Team haben, die sich mit ihren Qualitäten gegenseitig ergänzen. Heide Schwochow, die ich schon vorher kannte,

Die Serie folgt einer Handvoll junger Transitniks: Menschen, die ein Schlupfloch im restriktiven DDR-System nutzen, um nicht im Westen, sondern ausgerechnet in der UdSSR die Freiheit zu finden. Mit einem 48-Stunden-Transitvisum reisen sie in das größte Land der Welt und erleben dort illegal für einige Wochen aufregende Abenteuer. Das Autorenteam der auf wahren Begebenheiten beruhenden Serie besteht aus Heide Schwochow („Bornholmer Straße“), Constantin Lieb (Koautor von Dominik Molls Mini-Serie „Eden“ und Dominik Graf's „Fabian“) und Christian Mackrodt (Autor des Romans „Ostkreuz“). Geplant sind acht Folgen à 45 Minuten. Die erste Episode sowie die Serienbibel sind geschrieben, die Suche nach einem Regieteam läuft. Im Optimalfall sollen die Dreharbeiten 2021 stattfinden. Die Projektentwicklung mit Writers' Room wurde von der MDM mit 100.000 Euro gefördert.

habe ich direkt angesprochen. Sie ist eine tolle und sehr talentierte Autorin mit Ostbiographie und fand den Ansatz eines Writers' Rooms spannend, weil sie sowas vorher nicht gemacht hatte. Ansonsten wollte ich eine Mischung aus Ost und West, Männern und Frauen, Alt und Jung. Zu diesem Zweck habe ich Agenturen durchforstet. Wenn man so etwas zum ersten Mal macht, gehört auch viel Glück dazu. Der erste Writers' Room in Leipzig zu dem Stoff bestand aus drei Männern und drei Frauen, aber ich hätte nicht für die gesamte Zeit sechs Leute bezahlen können. Während der Arbeit hat sich herauskristallisiert, dass die Dreierkonstellation aus Heide, Constantin und Christian ideal ist.

Wie viele Protagonisten hat die Serie?

Es gibt sieben Hauptfiguren und sechs Erzählstränge. Sie schildern unterschiedliche Abenteuer, sind aber hier und da auch miteinander verbunden. Es geht um Jugend und Freiheit – fast ohne Stasi. Überraschend war, dass sich beim Schreiben der ersten Episode auch Humor eingeschlichen hat, ein komischer, absurder Unterton, der so nicht geplant war. Genau wie die Struktur hat er sich während der Arbeit am Stoff entwickelt.

Vorwärts in die Vergangenheit

Neben „Deutschland 89“ und „Transitniki“ sind derzeit weitere hochkarätige Serien in Arbeit – darunter Thomas Stubers Haunted-House-Horror „Hausen“ und „Mother's Got A Gun“, die erste Drama-Serie von 42film aus Halle (Saale). Ein Überblick.



Hausen

Nach den vielgelobten Arthouse-Filmen „Herbert“ und „In den Gängen“ sowie der TV-Bestsellerverfilmung „Kruso“ führt Thomas Stuber für Sky bei der Haunted-House-Serie „Hausen“ Regie. Darin zieht der 16-jährige Juri mit seinem Vater Jaschek in einen heruntergekommenen Plattenbau. Während Jaschek versucht, als Hausmeister eine neue Existenz für sich und seinen Sohn aufzubauen, realisiert Juri nach und nach, dass in dem Block etwas nicht stimmt: Eine Jugendgang dealt mit einer geheimnisvollen Droge, ein Neugeborenes verschwindet spurlos, in einer Wohnung wird die halbverweste Leiche einer Frau gefunden. Verantwortlich für die unheimlichen Geschehnisse ist eine böse Macht, die vom gesamten Block Besitz ergriffen und dessen Bausubstanz

über Jahrzehnte in eine Art lebenden Organismus verwandelt hat. Erdacht haben die Serie die Head-Autoren Till Klei- nert, wohnhaft in Lutherstadt Wittenberg, und Anna Stoeva. Produzent ist Marco Mehlitz mit der Berliner Lago Film („Tschick“). Neben Charly Hübner als Jaschek und Tristan Göbel als Juri standen unter anderem Alexander Scheer, Lilith Stangenberg, Daniel Sträßer und Constanze Becker vor der Kamera. Nach 87 Drehtagen in Berlin und Dessau fiel Anfang Februar die letzte Klappe für die acht Folgen. Die Ausstrahlung plant Sky für den Herbst. Gefördert wurde „Hausen“ von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg und dem German Motion Picture Fund (GMPF). Den Weltvertrieb übernimmt NBC Universal Global Distribution.

Fördersumme: 500.000 Euro (Produktion)

Z.E.R.V. (AT)

1991 nahm in Berlin die Zentrale Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität ihren Dienst auf, die bis zur Jahrtausendwende existierte. Ihre Aufgabe: die Aufklärung von DDR- und SED-Verbrechen. Eigens abgestellte Kripo-Beamte aus dem Westen arbeiteten dort mit ehemaligen Volkspolizisten zusammen. Die Tätigkeit der Behörde liefert den Stoff für das Serienprojekt „Z.E.R.V.“: Ossi Karo muss darin mit Wessi Peter den Mord an einem Bürgerrechtler untersuchen. Dabei decken sie alte Seilschaften und den geplanten illegalen Verkauf von alten NVA-Panzern auf. Auch die Geschichte von Karos Vater, der einst auf mysteriöse Weise sein Leben verlor, kommt im Zuge der Ermittlungen wieder ans Licht. Die Drehbücher stammen von den erfahrenen Krimiautoren Michael Klette („Preis der Freiheit“, „Ein Fall für zwei“) und Jens Köster („SOKO Weimar“, „Polizeiruf 110“). Regie bei der Produktion von Wiedemann & Berg Television führt Dustin Loose, der 2015 für seinen Kurzfilm „Erledigung einer Sache“ den Studenten-Oscar in Silber gewann und danach unter anderem zwei „Tatort“-Folgen inszenierte. Die Dreharbeiten sollen im Frühjahr beginnen und voraussichtlich auch in Thüringen und Sachsen-Anhalt Station machen.

Fördersumme: 400.000 Euro (Produktion)

Patrioten

Mit international erfolgreichen Projekten wie „14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ oder „Krieg der Träume“ läutete Autor und Regisseur Jan Peter (Foto) zusammen mit der Leipziger LOOKSfilm die Ära der multiperspektivischen, mit den Mitteln einer modernen Drama-Serie erzählten Geschichtsdokumentationen ein. Eine rein fiktionale High-End-Serie stellt für Jan Peter nun den logischen nächsten Schritt dar: In „Patrioten“ entwirft er ein beklemmendes Szenario der nahen Zukunft, in dem eine rechtspopulistische Partei kurz davorsteht, bei den Landtagswahlen in Sachsen die absolute Mehrheit zu erreichen. Peter und seine Koautorin Sandra Naumann schildern die Ereignisse konsequent aus der Perspektive wechselnder Protagonisten und tauchen dabei tief in das Innere einer solchen radikalen Bewegung ein. Als Partner ist eine namhafte deutsche Produktionsfirma involviert, die Serienbibel soll bis Juni 2020 fertig sein.

Fördersumme: 25.000 Euro (Stoffentwicklung)

Mother's Got A Gun

Auch die in Halle (Saale) ansässige 42film wagt sich nach der für den MDR realisierten Comedy-Serie „Zärtlichkeiten im Bus“ erstmals auf das Terrain einer High-End-Dramaserie vor: „Mother's Got A Gun“ erzählt von den drei alt gewordenen RAF-Terroristen Hajo, Konrad und Tamara, die seit Jahrzehnten im Untergrund leben. Als Tamara an Krebs erkrankt, kehrt die Gruppe heimlich nach Deutschland zurück, wo sie mit ihrer Vergangenheit und den Folgen ihrer Taten konfrontiert wird. Weitere Protagonisten sind Tamaras Sohn Sascha, der als Uni-Professor sein Geld verdient, und Marion, die Tochter eines ihrer Opfer. Erdacht wurde die Serie von Eike Goreczka, Ko-Geschäftsführer von 42film, und Arne Kohlweyer, die „Mother's Got A Gun“ im Rahmen des internationalen Workshops MIDPOINT TV Launch auf den Weg brachten. Beide haben auch das Drehbuch für die Pilotfolge sowie die Figuren- und Episodenbögen verfasst. Als Koproduzent ist DOR Film Wien in das Projekt eingestiegen. Gespräche mit möglichen Regisseuren werden aktuell geführt, auch zusätzliche Autoren sollen noch verpflichtet werden.

Fördersumme: 100.000 Euro (Projektentwicklung)



[lut|wick|und|meia|brossas]
<fach.> Beschr. für: professionelle
Zusammenarbeit im mittel-
deutschen Raum, *siehe auch:*
Kamera- Licht- Bühnen-Equipment



LUDWIG

KAMERAVERLEIH

MÜNCHEN • BERLIN • KÖLN
HAMBURG • LEIPZIG
ERFURT • MERAN (I)

www.ludwigkamera.de

MAIER BROS.

KÖLN - BERLIN - LEIPZIG
ERFURT - MERAN

www.maierbros.de

Film Commission



Die Sturm Handels GmbH lieferte auch Uniformen für „Inglourious Basterds“

Kleider machen Filme

Die Erinnerung des Zuschauers an bestimmte Filmfiguren ist häufig eng mit ihrer Kleidung verknüpft. Sie gibt Auskunft über ihre Persönlichkeit und das soziale Milieu, in dem sie sich bewegen. Auch in Mitteldeutschland haben sich hervorragende Kostümhersteller und -verleihe angesiedelt, deren Portfolios besonders für historische Projekte fast keine Wünsche offen lassen.

Spezialisiert auf Uniformen sowie militärische Requisiten ist die Sturm Handels GmbH in Tangermünde. Der Fundus des Unternehmens umfasst circa 30.000 Uniformen verschiedenster Phasen des 20. Jahrhunderts – vom Ersten und Zweiten Weltkrieg über den Vietnamkrieg bis hin zu Soldatenkleidung von NVA, Sowjetarmee und Bundeswehr. „Der Zweite Weltkrieg ist dabei am stärksten vertreten. Da haben wir neben deutschen und amerikanischen Uniformen welche aus Polen, Frankreich und der Sowjetunion im Repertoire“, sagt Kathrin Rettkowski. Als gelernte Schneiderin näht sie schon mal eine Uniform neu, wenn eine bestimmte Größe fehlt oder ein Exemplar verschlissen ist. Auch passgenaue Einzelanfertigungen für Hauptdarsteller sind kein Problem. Ergänzt wird das Angebot durch Requisiten wie Ferngläser, Essensbehälter, Betten, Hospitalausstattung, diverse Militärfahrzeuge und zahlreiche nachgebaute Waffenmodelle. Einheimische Film- und Fernsehproduktionen wie „Der Untergang“ und „Unsere Mütter, unsere Väter“, aber auch internationale Großprojekte wie George Clooneys „Monuments Men“, Steven Spielbergs „Bridge Of Spies“ oder Francois Ozons „Frantz“ wurden schon aus Tangermünde beliefert. Für Quentin Tarantinos Nazi-Groteske „Inglourious Basterds“ stellte die Sturm Handels GmbH weit über 100 SS- und Wehrmachtsuniformen und 90 US-Army-Uniformen samt Equipment zur Verfügung. Zuletzt mietete unter anderem Leander Haußmann für seine „Stasikomödie“ NVA-Uniformen sowie Sturmgewehre vom Typ Kalaschnikow an.

Historische Kopfbedeckungen aller Art sind das Hauptgeschäft der Hut & Putz GmbH. Egal ob Zylinder, andere Hutformen wie Zwei- oder Dreispitze und Melonen, aber auch Helme und Pickelhauben – nichts ist für die Firma im thüringischen Lödla nahe Altenburg unmöglich. „So sind wir

beispielsweise in ganz Deutschland der einzige Hersteller des Chapeau Claque, also des Klappzylinders. Generell ist jeder Hut bei uns noch Handarbeit, weswegen wir auch Übergrößen anfertigen können“, betont Geschäftsführer Harald Etzold. In der hauseigenen Schneiderei entsteht zusätzlich alles, was der (einstige) Herr von Welt sonst noch am Körper trägt: Hemden, Hosen, Jacken, Westen und Smokings, dazu historische Trachten, Uniformen und Justaucorps. „Wir haben uns zu über 90 Prozent auf Männerkleidung spezialisiert, weil es immer weniger Herrenschneider gibt“, sagt Etzold. Ausnahmen machten er und sein Team unter anderem für Regisseur Dominik Graf, der Hut & Putz gleich zweimal engagierte. In „Das Gelübde“ über den Dichter und Lebemann Clemens Brentano sowie in „Die geliebten Schwestern“ über die Menage à trois von Friedrich Schiller mit den Schwestern von Lengefeld sind auch Damenkostüme made in Lödla zu sehen. Unter den weiteren filmischen Referenzen finden sich Philipp Stölzls „Goethe!“, der TV-Zweiteiler „Baron Münchhausen“ oder die deutsch-österreichische Koproduktion „Ludwig II.“. Aber auch die Bayerische Staatsoper München, die Staatsoper Wien, die Salzburger Festspiele oder die San Francisco Opera standen schon als Kunden in den Auftragsbüchern.

Ein Unternehmen von Weltrang ist in der beschaulichen sächsischen Gemeinde Arnsdorf im Landkreis Bautzen zu Hause. Die Kunstblumenmanufaktur Heide Steyer, eine der letzten Manufakturen ihrer Art in Europa, beliefert Modehäuser wie Valentino, Dior und Escada oder das englische Königshaus. So trug etwa Queen Elizabeth II. bei der Hochzeit von Prinz William und Kate Middleton Kunstblumen des traditionsreichen Handwerksbetriebs. Auch in den Blockbustern „Titanic“, „Vier Hochzeiten und ein Todesfall“ und „James Bond 007: Spectre“ oder der Fernsehserie „Downton Abbey“

waren Kreationen von Heide und Gerald Steyer zu sehen. 1970 übernahm das Ehepaar in West-Berlin das ursprünglich in der Kunstblumenstadt Sebnitz gegründete Unternehmen, Mitte der Neunziger verlegten sie die Firma wieder nach Sachsen. „Im Mai feiern wir 50-jähriges Jubiläum“, sagt Gerald Steyer. Ihre als modische Accessoires für Hüte und Kleider zum Einsatz kommenden Blüten fertigen sie und ihre Angestellten in liebevoller Handarbeit ausschließlich aus natürlichen Materialien wie Seide, Baumwolle, Leder, Samt oder Kork an. „Im letzten James Bond trug eine Dame in einer Beerdigungsszene einen Hut mit einer Blume von uns, die aus Filz bestand. Auch Furnierholz haben wir schon verarbeitet“, erzählt Gerald Steyer. Da er und seine Frau inzwischen Mitte siebzig sind, würden sie ihre Manufaktur bald gern in jüngere Hände übergeben.

Eine Mischung aus Kostümatelier und Equipmentverleih ist das Leipziger Kostüm Allerlei von Diana Wangler und Maika Schörbel. Die beiden Maßschneiderinnen und studierten Gewandmeisterinnen arbeiteten als Kostümbild-Assistenten und Garderobieren lange Zeit im Film- und Theaterbereich, bevor sie sich 2015 gemeinsam selbständig machten. Ihren ersten großen Auftrag erhielten sie kurze Zeit später: Für das ARD-Historiendrama „Katharina Luther“ stellten sie unter anderem die Roben von Martin Luther und Philipp Melancthon her. Es folgten Kostüme für „Aenne Burda“ oder die Doku-Drama-Serie „Die eiserne Zeit“. „Zuletzt haben wir für den Kinderfilm ‚Mission Ulja Funk‘ Nonnengewänder angefertigt“, berichtet Diana Wangler. Beide verstehen sich mit dem Leipziger Kostüm Allerlei als Partner für Kostümbildner und Kostümabteilungen. Diese können bei ihnen Equipment wie Waschmaschinen, Bügelstationen, Spiegel, Kleiderstangen oder Regensachen mieten und natürlich auch Kostüme in Auftrag geben. „So haben wir schon mehrmals für mitteldeutsche Kostümbildnerinnen wie Sonja Hesse, Sabrina Krämer oder Nadine Kremer gearbeitet“, sagt Wangler. „Sie melden sich bei uns, dann besprechen wir zusammen die Figurine und suchen die Stoffe aus.“ Bei großen Produktionen können Maika Schörbel und sie auch auf zusätzliche Fachkräfte zurückgreifen. „Vor einer Weile haben wir für den ‚Faust‘ am Schauspielhaus Leipzig den Damenchor ausgestattet. In dem vorgegebenen Zeitrahmen hätten wir das zu zweit nicht geschafft.“



„Die geliebten Schwestern“



Eine Kleiderkreation des Leipziger Kostüm Allerlei und ein Klappzylinder von Hut & Putz

Regionaleffekt
Sachsen - Anhalt
.de

In Produktion

Ein Film voller Wunder: „Über uns der Himmel“

Drei surreale Geschichten vor dem Hintergrund des gesellschaftspolitischen Wandels in den Balkanländern erzählt Regisseur Srdjan Dragojevic in „Über uns der Himmel“. Teile der von ma.ja.de. Fiction koproduzierten Tragikomödie entstanden im November in der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Weimar.



In seiner Heimat Serbien ist Srdjan Dragojevic ein Star: Seine Filme, in denen er sich bevorzugt mit den Folgen des Jugoslawien-Krieges und den tiefgreifenden Veränderungen auf dem Balkan nach dem Zusammenbruch des Ostblocks auseinandersetzt, locken Hunderttausende in die Kinos des Landes. Als hochrangiges Mitglied der Sozialistischen Partei gehörte er zudem mehrere Jahre lang dem serbischen Parlament an. Sein auch international größter Erfolg gelang ihm mit der Komödie „Die Parade“, in der ein schwules Paar in Belgrad trotz massiver Widerstände eine Gay-Pride-Parade abzuhalten versucht. Unterstützt wird es dabei ausgerechnet von einem brutalen Kriegsveteranen. Bei der Berlinale erhielt der Film 2012 den Publikumspreis der Sektion Panorama. „Ich glaube fest daran, dass die Kunst die Einstellung der Menschen verändern kann. Aus diesem Grund mache ich meine Filme auch für die sogenannten einfachen Leute“, sagt Dragojevic. In „Über uns der Himmel“ seziert er nun die seit den Neunzigern neu erwachte Religiosität in vielen Balkanländern. „Der dramatische Wandel in der Gesellschaft, der quasi über Nacht ausgelöst wurde und sich anschließend über die Dauer nicht mal einer Generation vollzogen hat, hat für viele etwas von einem Wunder, das nur durch ein göttliches Eingreifen erklärt werden kann. Doch der Aufstieg von Kirche und Religion gleicht einer leeren, sinnlosen Hülle. Alle, egal ob Geistliche oder Kapitalisten, sind verzaubert von Geld, Erfolg, Ruhm und Macht.“

Wunder geschehen aus diesem Grund in allen drei Episoden des Films: Die erste, angesiedelt im Jahr 1993 zur Zeit des Bürgerkriegs, erzählt vom armen Stojan, der mit Frau und Tochter in einem Flüchtlingslager lebt. Eines Tages erwacht er mit einem Heiligenschein auf seinem Kopf, wovon besonders seine Frau wenig begeistert ist. Damit er ihn wieder loswird,

überredet sie ihn, Sünden zu begehen: Also gibt sich Stojan – zunächst widerwillig – Völlerei, Alkohol und sogar dem Ehebruch hin, bis er an diesem Lebenswandel Gefallen findet. Episode zwei handelt vom Gefängnisinsassen Gojko, der kurz nach der Jahrtausendwende als (vermeintlicher) Mörder zum Tode verurteilt wird. Am Vorabend seiner Erschießung besucht ihn ein Pfarrer, der Gojko sein Handy für ein Telefonat leiht. Als er am nächsten Morgen aus seiner Zelle geholt werden soll, ist Gojko zum großen Erstaunen aller zum Baby geschrumpft. In der finalen Geschichte entdeckt eine Galeristin im Jahr 2023, dass das Anschauen der Bilder des armen Künstlers Papiscs sattmacht. Für seine nahrhafte Kunst zahlen die Leute bald Höchstpreise. Lose verbunden werden die Episoden durch die Figur des Stojan, der im Film einen steilen Aufstieg erlebt. „In der zweiten Story ist er schon Gefängnisdirektor, in der dritten sogar Präsident. Seinen Heiligenschein trägt er da trotz aller Sünden immer noch“, verrät Heino Deckert. Er ist mit seiner Leipziger Firma ma.ja.de. Fiction deutscher Koproduzent von „Über uns der Himmel“. Die Dreharbeiten machten im November auch in Thüringen Station. Die leerstehende JVA Weimar diente acht Tage lang als Kulisse für den Mittelteil des Films. „Da nach der Wende dort kaum etwas gemacht worden war, mussten wir nicht viel Aufwand betreiben, um sie wie ein Gefängnis auf dem Balkan aussehen zu lassen“, findet Deckert. Die anderen beiden Episoden drehte Dragojevic in Mazedonien und Serbien. Inspirieren ließ er sich unter anderem von den surrealen Klassikern eines Luis Buñuel oder Alejandro Jodorowsky. „Ohne diese fantastischen Elemente hätte ich die Komplexität der gesellschaftlichen Prozesse nicht angemessen beschreiben können“, denkt der Regisseur. Obwohl manche seiner Anspielungen für hiesige Zuschauer nur schwer zu entschlüsseln sein dürften, ist sich Heino Deckert sicher, dass „Über uns der Himmel“ auch ein internationales Arthouse-Publikum bestens unterhalten kann: „Es ist ein sehr intelligenter und wirklich witziger Film. Alle Geschichten sind leicht zu verstehen, weil im Kern Werte und Moral verhandelt werden.“

FACTS: Drehbuch/Regie: Srdjan Dragojevic – Darsteller: Goran Navojec, Bojan Navojec, Miloš Samolov, Radoslav Milenković, Slaven Knezović – Produktion: Delirium Films (RS) in Koproduktion mit ma.ja.de. Fiction, Sektor Film (MK), Forum Ljubljana (SI) und Studio DIM (HR) in Zusammenarbeit mit ZDF/Arte – Förderung: MDM, DFFF, Eurimages, Film Fund Serbia (FCS), Macedonia Film Agency, Slovenian Film Fund und Croatian Audiovisual Centre (HAVC) – Verleih: Neue Visionen

Porträt einer Generation: „Die Magnetischen“

Dresden, Bad Dübener Heide und Leipzig dienten im Dezember als Drehorte für die französisch-deutsche Koproduktion „Die Magnetischen“. Die Mischung aus Liebesdrama und Coming-of-Age-Story über zwei ungleiche Brüder, die dieselbe Frau begehren, entsteht in Koproduktion mit der in Gera ansässigen Produktionsfirma Elemag Pictures.

Immer wieder rast ein Militär-LKW mit mehreren Soldaten auf der Ladefläche durch die Straße. Er hält abrupt am Checkpoint Charlie und fährt dann weiter. Dieses Geschehen spielt sich Anfang Dezember nicht in Berlin, sondern in Dresden ab: Dort wurde der legendäre Grenzübergang für den Dreh zu „Die Magnetischen“ nachgebaut. „Berlin hat sich um den Checkpoint Charlie herum total verändert. In Dresden hingegen gibt es noch Ecken, die wie früher aussehen“, sagt Tanja Georgieva-Waldhauer, Geschäftsführerin von Elemag Pictures. „Die Magnetischen“ spielt Anfang der 1980er Jahre, auf dem letzten Höhepunkt des Kalten Krieges. Philippe (Thimothée Robart, Foto), einer der Soldaten in der Szene, wächst in einer französischen Kleinstadt auf. Mit seinem Bruder Jérôme (Joseph Olivennes) und ihrer gemeinsamen Clique betreibt er im Dachboden über ihrer Stammkneipe einen illegalen Radiosender. Beide verlieben sich Hals über Kopf in die junge Marianne (Marie Colomb), die aus Paris zu ihrer Tante in die Provinz gezogen ist. Sie entscheidet sich zunächst für den älteren, selbstbewussten Jérôme. Als beim sensiblen Philippe die Musterung ins Haus steht, sucht er nach Mitteln und Wegen, wie Jérôme als untauglich ausgemustert zu werden. Doch im Unterschied zu seinem Bruder stellt er sich weniger clever an: Er wird nicht nur zum Militär eingezogen, sondern zu allem Überfluss auch noch im weit entfernten West-Berlin stationiert. „1981 kamen die Sozialisten unter Francois Mitterrand in Frankreich an die Macht. In der Bevölkerung war die Hoffnung groß, dass sich viele Dinge zum Positiven verändern werden, doch schon zwei Jahre später änderten sie ihre Politik und mussten die angedachten Sozialreformen für gescheitert erklären. Stattdessen entschieden sie sich für ein einschneidendes Sparprogramm. Da ich und drei meiner Koautoren in dieser Zeit geboren wurden, wollten wir vor diesem Hintergrund das Leben in einer kleinen Stadt schildern“, sagt Regisseur Vincent Cardona. Nach mehreren Kurzfilmen und einigen Jobs als Schauspieler realisiert er mit „Die Magnetischen“ sein Langfilmdebüt. Für Tanja Georgieva-Waldhauer ist der Stoff „nicht nur das Porträt einer Generation, sondern auch eine atmosphärisch dichte, sehr lebendige Coming-of-Age-Story. Das Drehbuch hat mich beim Lesen an ‚Demian‘ von Hermann Hesse erinnert. Das war mein Lieblingsbuch, als ich jung war.“

Sämtliche Aufnahmen, die im Berlin der Achtziger spielen, entstanden an zehn von insgesamt 37 Drehtagen in Sachsen. Das als „Quartier Napoléon“ bekannte einstige Hauptquartier der französischen Streitkräfte im Stadtteil Wedding, wo Philippe im Film stationiert wird, erweckten Cardona und sein Team an zwei unterschiedlichen Orten zum Leben. In der Heidekaserne in Bad Dübener Heide wurden für die Innenszenen Schlafsäle, ein Speiseraum sowie diverse Büros hergerichtet. Das seit Ende der Neunziger leerstehende Objekt, das einst von der Nationalen Volksarmee und später auch von der Bundeswehr genutzt wurde, war zuvor bereits Drehort für Lean-

der Haußmanns „NVA“ und den TV-Mehrteiler „Der Turm“ gewesen. Die Außenaufnahmen fanden auf dem Gelände des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums in der Dresdner August-Bebel-Straße statt. Der Checkpoint Charlie wurde im Stadtteil Löbtau in der Oederaner Straße errichtet. Über ihn begibt sich Philippe mit einem deutschen Tontechniker eines Abends heimlich nach Ost-Berlin, um dort ein Punkrock-Konzert in einer Kirche zu besuchen. Für diese Sequenz reiste das Filmteam abschließend nach Leipzig: Als Außenmotiv diente die Liebfrauenkirche in Lindenau, die Konzertaufnahmen entstanden in der Heilandskirche in Plagwitz. „Solche Auftritte gab es früher übrigens tatsächlich. Das haben wir recherchiert“, erzählt Georgieva-Waldhauer. Überhaupt soll das Lebensgefühl der Zeit auch sehr stark durch Musik eingefangen werden. „Sie ist schließlich das Ausdrucksmittel unserer Hauptfiguren, die sich mit großer Leidenschaft ihrem Untergrundradio widmen“, sagt Cardona. Einen sechsstelligen Teil des Budgets geben die Produzenten aus diesem Grund für Musiklizenzen aus – unter anderem bei der Plattenfirma Universal. Welche Songs im finalen Film landen, entscheidet sich zum Teil aber erst im Laufe der Postproduktion. Die Fertigstellung von „Die Magnetischen“ ist für Mai 2020 geplant.



FACTS: Regie: Vincent Cardona – Drehbuch: Romain Compingt, Vincent Cardona, Chloé Larouchi, Maël Le Garrec, Catherine Paillé, Rose Philippon – Darsteller: Thimothée Robart, Marie Colomb, Joseph Olivennes – Produktion: Easy Tiger und Srab Films (beide Frankreich) in Koproduktion mit Elemag Pictures und Port au Prince Film & Kultur Produktion – Förderung: MDM, FFA/Mini-Traité, DFFF – Verleih: Port au Prince Pictures – **Kinostart: voraussichtlich Ende 2020**

In Produktion

Ein besonderes Debüt: „Das Mädchen mit den goldenen Händen“

Fast vollständig im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt entsteht derzeit das Kino-Regiedebüt von Schauspielerin Katharina Marie Schubert: Das vom MDR koproduzierte Drama „Das Mädchen mit den goldenen Händen“ versammelt Kollegen wie Corinna Harfouch, Birte Schnöink, Jörg Schüttauf und Ulrike Krumbiegel in den Hauptrollen.



Rund zehn Jahre ist es her, dass Katharina Marie Schubert ihre ersten Visitenkarten als Regisseurin abgab: Die Kurzfilme „Wabosch Wilma“ (2009) und „Another fucking...“ (2011) feierten jeweils bei den Hofer Filmtagen Premiere. Bei Letzterem stemmte sie neben Drehbuch, Regie und Hauptrolle sogar den Job als Produzentin. Ihr erster Langfilm entsteht nun mit if...Productions Film („Wackersdorf“, „Elternschule“) an ihrer Seite: Für die Münchner Produktionsfirma von Ingo Fliess stand Schubert schon zweimal vor der Kamera. Ihre Rolle in „Ein Geschenk der Götter“ brachte ihr 2015 eine Nominierung als beste Hauptdarstellerin für den Deutschen Filmpreis ein. „Es ist ja fast ein Klischee, dass jeder Schauspieler irgendwann auch ein Drehbuch für einen Spielfilm schreibt und selbst Regie führen will. Als es bei mir dann auch so weit war, hatte ich die Befürchtung, dass die meisten Produzenten sofort abwinken“, lacht Schubert. „Bei Ingo allerdings war ich mir sicher, dass er sich das Buch wirklich durchliest.“

„Das Mädchen mit den goldenen Händen“ spielt kurz vor der Jahrtausendwende in der fiktiven brandenburgischen Kleinstadt Briesenow. Gudrun Pfaff, die engagierte gute Seele des Ortes, wird sechzig. Die Geburtstagsfeier veranstaltet sie im ehemaligen Kinderheim, in dem sie aufgewachsen ist. Nachdem es wie so viele Gebäude der Stadt lange leer stand, will Gudrun dort ein Begegnungszentrum einrichten. Auch ihre Tochter Lara, zu der sie ein angespanntes Verhältnis hat, reist aus Berlin an. Während der Party kommt heraus, dass Jens Riesch, der Bürgermeister von Briesenow, mit einem Investor aus dem Westen verhandelt, der aus dem Objekt ein Hotel für gestresste Großstädter machen will. Entschlossen beginnt Gudrun, gegen die Verkaufspläne und für das Heim zu kämpfen. Lara setzt derweil nach einer unerwarteten Entdeckung alles daran, die Identität ihres Vaters zu lüften, über den ihre Mutter nie gesprochen hat. „Gudrun steht als Figur

der Vorstellung vieler Westdeutscher entgegen, dass die Leute im Osten ständig meckern und nicht viel auf die Reihe bringen. Sie ist ein Mensch, der anpackt und die Freiheit nach der Wende nutzt. Lara hingegen ist ihr zu weich, zu weinerlich. Außerdem nimmt sie ihr übel, dass sie Briesenow verlassen hat und nach Berlin gezogen ist“, erzählt Schubert. Eine Besonderheit des Films ist die Verschränkung des realistischen Plots mit einem klassischen Märchen der Gebrüder Grimm: Immer wieder wird aus dem Off Gudruns Stimme ertönen, die aus „Das Mädchen ohne Hände“ zitiert, einer grausamen Parabel über Schuld und Handlungsunfähigkeit. „Dass ihr ihre Mutter immer Märchen vorgelesen hat, ist eine der wenigen positiven Erinnerungen Laras an ihre Kindheit. Auf der anderen Seite sagt es einiges über Gudrun aus, dass sie Lara auch diese brutale Geschichte vorgelesen hat, die man in Märchenbüchern für Kinder meist gar nicht findet.“ Was „Das Mädchen ohne Hände“ sonst noch mit der Story des Films zu tun hat, muss sich der Zuschauer selbst erschließen. „Vielleicht verweist es auf die Familienkonstellation, vielleicht ist es eine Metapher für die damalige Situation Ostdeutschlands“, sagt Schubert nur.

Für die Rolle der Gudrun konnte sie Corinna Harfouch gewinnen. Tochter Lara wird von Birte Schnöink verkörpert, die unter anderem in Jessica Hausners „Amour Fou“ glänzte. Daneben stehen Jörg Schüttauf als Bürgermeister Jens, René Peter Lüdicke als Gudruns Mann Werner, Ulrike Krumbiegel als Gudruns beste Freundin Viktoria sowie Gabriela Maria Schmeide als Jutta, der ein von der Schließung bedrohtes Café im Ort gehört, vor der Kamera.

Am 28. Januar begannen die Dreharbeiten, die fast vollständig im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt stattfinden. Zahlreiche Motive fanden Schubert und ihr Team in und um Teuchern – darunter auch den Plattenbau, in dem Gudrun im Film wohnt. Im nahe gelegenen Teuchern wurde der Marktplatz samt Rathaus zur Kulisse. Das Schloss in Gleina, ein hufeisenförmiges Objekt aus der Ära des Barock, erwies sich als passende Location für das Kinderheim. Nach drei finalen Drehtagen in Berlin fällt Anfang März die letzte Klappe.

FACTS: Drehbuch/Regie: Katharina Marie Schubert – Darsteller: Corinna Harfouch, Birte Schnöink, René Peter Lüdicke, Jörg Schüttauf, Gabriela Maria Schmeide, Ulrike Krumbiegel – Produktion: if... Productions Film GmbH in Koproduktion mit MDR/HR/Arte – Förderung: MDM, FFF Bayern, BKM, DFFF – Verleih: Wild Bunch Germany

MDM-geförderte Projekte in Produktion

Afghanistan – Der 40-jährige Krieg

Doku-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Regie: Claire Billet, Marcel Mettelsiefen, Maite Carrasco
– in Postproduktion –

Anmaßung

Dokumentarfilm
Produktion: ma.ja.de Filmproduktions GmbH; Regie: Stefan Kolbe, Chris Wright
– im Dreh –

Aus der Tiefe der Seele

Dokumentarfilm
Produktion: EuroArts Music International GmbH; Regie: Anne-Kathrin Peitz
– in Postproduktion –

Awalatje – Die Hebammen

Dokumentarfilm
Produktion: Evolution Film UG;
Regie: Sarah Noa Bozenhardt
– in Postproduktion –

Beethoven Reloaded

Dokumentarfilm
Produktion: accentus music GmbH;
Regie: Andy Sommer
– im Dreh –

Bergman Island

Drama
Produktion: Neue Bioskop Film GmbH;
Regie: Mia Hansen Love
– in Postproduktion –

Biolumineszenz

VR-Experience
Produktion: Reynard Films GbR;
Head of Creative: Abel Kohen
– in Produktion –

Coppelia

Animationsfilm
Produktion: MotionWorks GmbH; Regie: Jeff Tudor, Steven de Beul, Ben Tisseur
– in Produktion –

Das Zauberriff – Auf der Suche nach der versunkenen Stadt

Immersives Projekt
Produktion: Master Solution AG/Pixable;
Head of Creative: Peter Popp
– in Produktion –

Delhi

Dokumentarfilm
Produktion: ma.ja.de Filmproduktions GmbH; Regie: Rahul Jain
– im Dreh –

Der Mann, der nie im All war

Dokumentarfilm
Produktion: Sunday Filmproduktions GmbH; Regie: Tom Lemke
– im Dreh –

Der Report

Drama
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Peter Bebjak
– in Postproduktion –

Der Schlüssel

Animationskurzfilm
Produktion: Reynard Films GbR;
Regie: Ghassan Jaradat
– in Postproduktion –

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Experimenteller Dokumentarfilm
Produktion: Worklights Media Production GmbH; Regie: Amelie Befeldt
– im Dreh –

Encountering Samir

Animationskurzfilm
Produktion: Tama Filmproduktion;
Regie: Rand Beiruty
– in Postproduktion –

Geliebt (AT)

Drama
Produktion: Razor Film Produktion GmbH
Regie: Anne Zohra Berrached
– in Postproduktion –

GRENZLAND – Eine Reise entlang der deutsch-polnischen Grenze

Dokumentarfilm
Produktion: à jour Film- & Fernsehproduktion; Regie: Andreas Voigt
– im Dreh –

Heimat

Thriller/Serie
Produktion: Tim Burek/Neue Bioskop Film GmbH; Regie: Tim Burek, Andreas Reinhardt
– in Postproduktion –

Hirten

Dokumentarfilm
Produktion: Neue Celluloid Fabrik;
Regie: Mark Michel
– im Dreh –

Hotel Astoria

Transmedia
Produktion: hug films GbR; Head of Creative: Alina Cyranek, Falk Schuster
– in Produktion –



„Schoko“

Into the Beat – Dein Herz tanzt

Kinder-/Jugendfilm
Produktion: Lieblingsfilm GmbH;
Regie: Stefan Westerwelle
– in Postproduktion –

Like Farahnaz

Dokumentarfilm
Produktion: ROSENPICTURES Filmproduktion GbR; Regie: Ginan Seidl, Yalda Afsah
– im Dreh –

Mein Vater Claudia

Animadok-Film
Produktion: Flare Film GmbH;
Regie: Uli Decker
– in Produktion –

Meine Freundin Conni – Das Geheimnis um Kater Mau

Animationsfilm
Produktion: Traumhaus Studios GmbH;
Regie: Ansgar Niebuhr
– in Produktion –

Mission Ulja Funk

Kinderfilm
Produktion: In Good Company GmbH;
Regie: Barbara Kronenberg
– in Postproduktion –

Mitra

Drama
Produktion: IGC Films GmbH;
Regie: Kaweh Modiri
– in Postproduktion –

Moretones

Experimenteller Dokumentarfilm
Produktion: Ginan Seidl, ROSENPICTURES Filmproduktion GbR; Regie: Ginan Seidl
– im Dreh –

Odsun – Abschub

Doku-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Regie: Matthias Schmidt
– im Dreh –

Robin Hood Gardens

Dokumentarfilm
Produktion: Beyer & Dorschner Filmproduktion GbR; Regie: Thomas Beyer, Adrian Dorschner
– in Postproduktion –

Saka sy Vorona

Animationskurzfilm
Produktion: Uli Seis Mediengestaltung;
Regie: Franka Sachse
– in Produktion –

Schoko

Drama
Produktion: Weydemann Bros. GmbH;
Regie: Sarah Blaßkiewitz
– im Dreh –

Stasikomödie (AT)

Komödie
Produktion: UFA Fiction GmbH;
Regie: Leander Haußmann
– in Postproduktion –

Tailor

Spielfilm
Produktion: Elemag Pictures GmbH;
Regie: Sonia Liza Kenterman
– in Postproduktion –

This Kind of Hope

Dokumentarfilm
Produktion: Departures Film GmbH;
Regie: Pawel Siczek
– in Postproduktion –

Unbändige Neugier aufs Leben – Der Dirigent Herbert Blomstedt

Dokumentarfilm
Produktion: accentus music GmbH;
Regie: Paul Smaczny
– im Dreh –

Wem gehört mein Dorf?

Dokumentarfilm
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Christoph Eder
– in Postproduktion –

Wunderkammern

Transmedia
Produktion: Neufilm GmbH;
Regie: Susanne Kim
– in Postproduktion –

Förderentscheidungen 2019

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	7.571.587,26	29
Produktion/Nachwuchs	3.696.000,00	24
Produktion Neue Medien	250.000,00	1
Produktion Neue Medien/Nachwuchs	835.000,00	6
Projektentwicklung	417.045,58	7
Projektentwicklung/Nachwuchs	140.000,00	5
Projektentwicklung Neue Medien	50.000,00	1
Projektentwicklung Neue Medien/Nachwuchs	97.000,00	2
Paketförderung	274.000,00	2
Drehbuch	154.504,25	8
Drehbuch/Nachwuchs	87.847,14	5
Verleih	1.131.105,20	27
Abspiel/Präsentation	92.442,75	17
Sonstige Maßnahmen	1.550.113,21	41
SUMME Stand 31.12.2019	16.346.645,39	175

Geförderte Projekte 2019 (Auswahl)

Produktion

3 Engel für Charlie

Action
Antragsteller: Siebenunddreißigste
Babelsberg Film GmbH; Drehbuch: Semi
Chellas, Elizabeth Banks, Jay Basu, Craig
Mazin; Regie: Elizabeth Banks
Fördersumme: 400.000,00 €

Anmaßung

Dokumentarfilm
Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions
GmbH; Buch/Regie: Chris Wright, Stefan
Kolbe
Fördersumme: 80.000,00 €

Anxiety

Drama
Förderung im Rahmen des Deutsch-Pol-
nischen Filmfonds; Antragsteller: Rohfilm
Factory GmbH; Drehbuch: Monika
Sobien; Regie: Slawomir Fabicki
Fördersumme: 40.000,00 €

Auf der Kippe

Dokumentarfilm
Antragsteller: zero one film GmbH;
Buch/Regie: Torsten Lüders
Fördersumme: 75.000,00 €

Aus der Tiefe der Seele

Dokumentarfilm
Antragsteller: EuroArts Music Internati-
onal GmbH; Buch/Regie: Anne-Kathrin
Peitz
Fördersumme: 70.000,00 €

Beethoven reloaded (AT)

Dokumentarfilm
Antragsteller: accentus music GmbH;
Buch: Julia Spinola; Regie: Andy Sommer
Fördersumme: 130.000,00 €

Bilderkriegerin

Doku-Drama
Antragsteller: Avanga Filmprodukti-
on GmbH & Co. KG; Drehbuch: Yury
Winterberg; Regie: Yury und Sonya
Winterberg, Thorsten Schmidt
Fördersumme: 300.000,00 €

Cicero

Dokumentarfilm
Antragsteller: PROVOBIS Gesellschaft
für Film und Fernsehen mbH; Buch:
Katharina Rinderle; Regie: Kai Wessel
Fördersumme: 12.860,00 €

Delhi

Dokumentarfilm
Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions
GmbH; Buch/Regie: Rahul Jain
Fördersumme: 100.000,00 €

Der Report

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion
GmbH; Drehbuch: Jozef Pasteka;
Regie: Peter Bebjak
Fördersumme: 175.000,00 €

Deutschland 89

Drama-Serie
Antragsteller: UFA Fiction GmbH;
Drehbuch: Jörg Winger u.a.;
Regie: Soleen Yusef, Randa Chahoud
Fördersumme: 450.000,00 €

Die drei Leben der Clara Schumann

Dokumentarfilm
Antragsteller: accentus music GmbH;
Buch: Günter Atteln, Magdalena Zieba-
Schwind, Andreas Morell; Regie: Andreas
Morell, Magdalena Zieba-Schwind
Fördersumme: 120.000,00 €

Die Mucklas ... und wie sie zu Pettersson und Findus kamen

Family Entertainment
Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH;
Drehbuch: Thomas Springer;
Regie: Ali Samadi Ahadi
Fördersumme: 600.000,00 €

Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee

Kinderfilm
Antragsteller: Letterbox Filmproduktion
GmbH; Drehbuch: Dirk Ahner;
Regie: Christian Theede
Fördersumme: 100.000,00 €

Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution

Drama
Antragsteller: UFA Fiction GmbH;
Drehbuch: Thomas Kirchner;
Regie: Andy Fetscher
Fördersumme: 450.000,00 €

Fabian

Drama/Literaturverfilmung
Antragsteller: Lupa Film GmbH;
Drehbuch: Constantin Lieb, Dominik Graf; Regie: Dominik Graf
Fördersumme: 510.000,00 €

Fools

Drama
Förderung im Rahmen des Deutsch-Polnischen Filmfonds;
Antragsteller: One Two Films;
Drehbuch/Regie: Tomasz Wasilewski
Fördersumme: 25.000,00 €

Große Freiheit

Drama
Antragsteller: Rohfilm Productions GmbH; Drehbuch: Thomas Reider, Sebastian Meise; Regie: Sebastian Meise
Fördersumme: 400.000,00 €

Helmut Newton – The Bad and the Beautiful

Dokumentarfilm
Antragsteller: MONARDA Arts GmbH;
Buch/Regie: Gero von Boehm
Fördersumme: 50.000,00 €

Im Labyrinth der Lügen

Kinder-/Abenteuerserie
Antragsteller: MotionWorks GmbH;
Drehbuch: Andreas Völlinger;
Regie: Thorsten Drössler, Nicolas Debray
Fördersumme: 533.500,00 €

Immenhof 2

Jugendfilm
Antragsteller: Rich and Famous Film GmbH;
Drehbuch/Regie: Sharon von Wietersheim
Fördersumme: 400.000,00 €

Into the Beat – Dein Herz tanzt

Kinder- und Familienfilm
Antragsteller: Lieblingsfilm GmbH;
Drehbuch: Hannah Schweier, Stefan Westerwelle; Regie: Stefan Westerwelle
Fördersumme: 400.000,00 €

Leander Haußmanns Stasikomödie (AT)

Komödie
Antragsteller: UFA Fiction GmbH;
Drehbuch/Regie: Leander Haußmann
Fördersumme: 547.500,00 €

Lipstick on the Glass

Psychothriller
Antragsteller: INDI Film GmbH;
Drehbuch/Regie: Kuba Czekaj
Fördersumme: 120.000,00 €

Mr. Paper

Animationsserie
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Buch: Mieke de Jong;
Regie: Steven De Beul, Ben Tesseur
Fördersumme: 187.000,00 €

Odsun – Abschub

Dokumentarfilm
Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH;
Buch: Matthias Schmidt, Vit Polacek;
Regie: Matthias Schmidt
Fördersumme: 150.000,00 €

Unterm Birnbaum

Krimi
Antragsteller: mecom fiction GmbH;
Drehbuch: Leonie-Claire Breinersdorfer;
Regie: Uli Edel
Fördersumme: 400.000,00 €

Wir können nicht anders

Thriller
Antragsteller: DCM Pictures GmbH;
Drehbuch: Martin Behnke, Detlev Buck;
Regie: Detlev Buck
Fördersumme: 495.727,26 €

Wunderkammern

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neufilm GmbH;
Buch/Regie: Susanne Kim
Fördersumme: 250.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Balaur

Drama
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch/Regie: Octav Chelaru
Fördersumme: 200.000,00 €

Das Mädchen mit den goldenen Händen

Drama
Antragsteller: if... Productions Film GmbH; Drehbuch/Regie: Katharina Marie Schubert
Fördersumme: 250.000,00 €

Der Anatolische Leopard

Drama
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch/Regie: Emre Kayis
Fördersumme: 90.000,00 €

Der Mann, der nie im All war

Dokumentarfilm
Antragsteller: Sunday Filmproduktions GmbH; Buch/Regie: Tom Lemke
Fördersumme: 116.000,00 €

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Experimenteller Dokumentarfilm
Antragsteller: Worklights Media Production GmbH; Buch/Regie: Amelie Befeldt
Fördersumme: 30.000,00 €

Die Magnetischen

Coming-of-Age
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch: Romain Compigny, Vincent Cardona u.a.; Regie: Vincent Cardona
Fördersumme: 250.000,00 €

Encountering Samir

Kurzanimationsfilm
Antragsteller: Tama Filmproduktion;
Buch/Regie: Rand Beirut
Fördersumme: 25.000,00 €

Felicità

Drama
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch/Regie: Irma-Kinga Stelmach
Fördersumme: 350.000,00 €

Felicità

Drama
Förderung im Rahmen des Deutsch-Polnischen Filmfonds;
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch/Regie: Irma-Kinga Stelmach
Fördersumme: 115.000,00 €

Heimat

Action-/Thriller-Serie
Antragsteller: Tim Burek; Drehbuch/Regie: Tim Burek, Andreas Reinhardt
Fördersumme: 35.000,00 €

Hirten

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch/Regie: Mark Michel
Fördersumme: 150.000,00 €

Hurensöhne/Ein Requiem

Essayistischer Dokumentarfilm
Antragsteller: Christina Friedrich;
Buch/Regie: Christina Friedrich
Fördersumme: 50.000,00 €

Julia muss sterben

Tragikomödie
Antragsteller: in one media;
Drehbuch/Regie: Marco Gadge
Fördersumme: 200.000,00 €

Lenas Hof

Animationsserie
Antragsteller: Studio FILM BILDER GmbH; Drehbuch: Elena Walf, Simon Thummet; Regie: Elena Walf
Fördersumme: 250.000,00 €

Like Farahnaz

Dokumentarfilm
Antragsteller: ROSENPICTURES Filmproduktion GbR;
Buch/Regie: Yalda Afsah, Ginan Seidl
Fördersumme: 110.000,00 €

Mediterranean Fever

Tragikomödie
Antragsteller: Pallas Film GmbH;
Drehbuch/Regie: Maha Haj
Fördersumme: 200.000,00 €

Mission Ulja Funk

Kinderfilm/Komödie
Antragsteller: In Good Company GmbH;
Drehbuch/Regie: Barbara Kronenberg
Fördersumme: 600.000,00 €

Mitra

Drama
Antragsteller: IGC Films GmbH;
Drehbuch/Regie: Kaweh Modiri
Fördersumme: 210.000,00 €

Moretones

Experimenteller Dokumentarfilm
Antragsteller: Ginan Seidl;
Buch/Regie: Ginan Seidl, Daniel Ulacia
Fördersumme: 180.000,00 €

Paolos Glück

Literaturverfilmung
Antragsteller: FILMVERMOEGEN GmbH;
Drehbuch/Regie: Thorsten Drössler
Fördersumme: 50.000,00 €

Saka sy Vorona – Katze und Vogel

Animationskurzfilm
Antragsteller: Ulrich Seis Mediengestaltung; Drehbuch/Regie: Franka Sachse
Fördersumme: 25.000,00 €

Schoko

Drama
Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH;
Drehbuch/Regie: Sarah Blaßkiewitz
Fördersumme: 120.000,00 €

Stollen (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch: Laura Reichwald, Stephan Bernardes,
Georg Kußmann; Regie: Laura Reichwald
Fördersumme: 50.000,00 €

The Call

Drama

Antragsteller: 2 Könige Film GbR;
Drehbuch/Regie: Karl-Friedrich König
Fördersumme: 40.000,00 €

Produktion Neue Medien

Mitmalfilm

Animationsserie/Interaktives Format
Antragsteller: Ulrich Seis Medien-
gestaltung; Buch: Alice von Gwinner,
Ulrich Seis; Regie: Ulrich Seis
Fördersumme: 250.000,00 €

Produktion Neue Medien/ Nachwuchs

2049:VR

VR-Experience

Antragsteller: expanding focus GmbH;
Autoren: Peter Baumann,
Alexander Herrmann;
Head of Creative: Alexander Herrmann
Fördersumme: 150.000,00 €

Biolumineszenz – Erster Kontakt

VR-Experience

Antragsteller: Reynard Films GbR;
Autoren: Jon Rowe, Abel Kohen;
Head of Creative: Abel Kohen
Fördersumme: 150.000,00 €

Dinge, die da kommen

Webdoc

Antragsteller: Blende39 Filmproduktion
GbR; Autorin: Grit Bumann;
Regie/Head of Creative: Peter Bräunig
Fördersumme: 50.000,00 €

FalladAR – Die Murkelei App

NM/Interaktives Format

Antragsteller: LUMALENScape GmbH;
Autor: Paul Markurt;
Head of Creative: Simeon Conzendorf
Fördersumme: 250.000,00 €

Hotel Astoria/Astoria VR

Transmedia

Antragsteller: Hug Films GbR; Buch/Head
of Creative: Alina Cyranek, Falk Schuster
Fördersumme: 200.000,00 €

Symphony of Noise – VR

VR-Experience

Antragsteller: Kloos & Co. Ost UG;
Autoren: Michaela Pnacekova, Jamie Balliu;
Head of Creative: Michaela Pnacekova
Fördersumme: 35.000,00 €

Projekt- entwicklung

Die Ohringe meiner Frau

Drama

Antragsteller: Rohfilm Productions
GmbH; Drehbuch/Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 50.000,00 €

Eine saublöde Idee

Roadmovie

Antragsteller: Kinderfilm GmbH;
Drehbuch: Thomas Brinx, Anja
Kömmerling; Regie: Nico Sommer
Fördersumme: 50.000,00 €

Land of Legends (AT)

Fantasy-Serie/Animation

Antragsteller: bigchild Entertainment
GmbH; Autor: Andreas Völlinger
Fördersumme: 50.000,00 €

Lichte Nacht

Drama

Antragsteller: Original Factory UG;
Drehbuch: Andrey Nitzschke, Jörg
Weismann; Regie: Andrey Nitzschke
Fördersumme: 17.405,58 €

Marco Polos größtes Abenteuer

Animationsfilm

Antragsteller: MotionWorks GmbH;
Buch: Andreas Strozzyk, Michael Demuth
Fördersumme: 99.640,00 €

Mother's Got A Gun

Thriller/Serie

Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch: Eike Goreczka,
Arne Kohlweyer
Fördersumme: 100.000,00 €

Zauber der Elemente (AT)

Fantasy-Serie

Antragsteller: ostlicht filmproduktion
GmbH; Autoren: Daphne Unruh, Eileen
Janket, Markus Dietrich
Fördersumme: 50.000,00 €

Projekt- entwicklung/ Nachwuchs

Die Arche

Tragikomödie

Antragsteller: Neue Bioskop Film GmbH;
Drehbuch/Regie: Tilman König
Fördersumme: 50.000,00 €

Felicità

Drama

Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch/Regie: Irma-Kinga Stelmach
Fördersumme: 50.000,00 €

Flaschenpost aus Dresden

Dokumentarfilm

Antragsteller: ravir film GbR;
Buch/Regie: Steffen Krones
Fördersumme: 20.000,00 €

La Duna

Experimenteller Dokumentarfilm

Antragsteller: ROSENPICURES Film-
produktion GbR; Buch/Regie: Emerson
Culurgioni, Stefanie Schroeder
Fördersumme: 10.000,00 €

The Gate

Dokumentarfilm

Antragsteller: ma.ja.de. Filmproduktions
GmbH; Buch: Jasmin Herold, Michael
David Beamish
Fördersumme: 10.000,00 €

Projekt- entwicklung/ Neue Medien

GraviGame

Game

Antragsteller: FAKT Software GmbH;
Head of Creative: Bodo Pfeifer
Fördersumme: 50.000,00 €

Projekt- entwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

Broken Reality

3D-Adventure Game

Antragsteller: Silver Seed Games UG;
Head of Creative: Maria Manneck
Fördersumme: 35.000,00 €

nGlow

3D-Adventure Game

Antragsteller: UniGlow Entertainment
GmbH; Head of Creative: Leoni Schulte,
Mirko Skroch
Fördersumme: 62.000,00 €

Paketförderung

Paket Kinderfilm GmbH 2

Antragsteller: Kinderfilm GmbH

Fördersumme: 150.000,00 €

Paket MotionWorks 2

Antragsteller: MotionWorks GmbH

Fördersumme: 124.000,00 €

Drehbuch

Acheron

Psychothriller/Interaktives Format

Antragsteller: A.R.S. – Alternate
Reality Strategies GmbH;
Autorin: Ivonne Vaziri-Elahi
Fördersumme: 25.000,00 €

Die Quellen des Bösen

Thriller-Serie

Antragsteller: Wüste Film GmbH;
Autorin: Catharina Junk
Fördersumme: 15.504,25 €

Görings letzter Freund

Drama

Antragsteller: Miriquidi Film;
Autorin: Annkathrin Wetzel
Fördersumme: 10.000,00 €

Ich bin Ada

Kinderfilm

Antragsteller: ostlicht filmproduktion
GmbH; Autor: Markus Dietrich
Fördersumme: 25.000,00 €

Im Labyrinth der Lügen

Mystery/Serie

Antragsteller: MotionWorks GmbH;

Autor: Andreas Völlinger

Fördersumme: 25.000,00 €

Patrioten

Drama/Serie

Antragsteller: Jan Peter;

Autoren: Jan Peter, Sandra Naumann

Fördersumme: 25.000,00 €

Spirit Dance

Jugendfilm

Antragsteller: Kinderfilm GmbH/

Grown Up Films; Autorin: Olivia Vieweg

Fördersumme: 25.000,00 €

Tafiti – Ab durch die Wüste

Animationsfilm

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH;

Autoren: Julia Böhme, Nicholas Hause

Fördersumme: 4.000,00 €

Drehbuch/ Nachwuchs

Citizen Score

Science-Fiction-Drama

Antragsteller: Neue Bioskop Film GmbH;

Autoren: Stefanie Fies, Christian Werner

Fördersumme: 2.847,14 €

Der lange Abschied

Thriller

Antragsteller: Nadine Gottmann;

Autor: Nadine Gottmann

Fördersumme: 25.000,00 €

Die Maßnahme

Tragikomödie

Antragsteller: filmkombinat Nordost

GmbH; Autoren: Sandra Kaudelka,

Paul Salisbury; Regie: Sandra Kaudelka

Fördersumme: 25.000,00 €

Luis

Drama

Antragsteller: ostlicht filmproduktion

GmbH; Autorin: Lucia Chiarla

Fördersumme: 25.000,00 €

Sag mir, wo du stehst

Animadok

Antragsteller: Balance Film GmbH;

Drehbuch: Markus Böttcher, Yvonne

Andrä; Regie: Markus Böttcher

Fördersumme: 25.000,00 €

Verleih

Alfons Zitterbacke

Family Entertainment

Antragsteller: X Verleih AG;

Regie: Mark Schlichter

Fördersumme: 100.000,00 €

Aquarela

Dokumentarfilm

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih

GmbH; Regie: Victor Kossakovsky

Fördersumme: 20.000,00 €

Axel der Held

Komödie

Antragsteller: W-film;

Regie: Hendrik Hölzemann

Fördersumme: 20.000,00 €

Ayka

Drama

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih

GmbH; Regie: Sergey Dvortsevov

Fördersumme: 27.488,53 €

Back To Maracana

Tragikomödie

Antragsteller: JIP Film und Verleih GbR;

Regie: Jorge Gurvich

Fördersumme: 14.000,00 €

Booksmart

Komödie

Antragsteller: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: Olivia Wilde

Fördersumme: 57.466,67 €

Dark Eden

Dokumentarfilm

Antragsteller: W-film; Regie: Jasmin

Herold, Michael David Beamish

Fördersumme: 10.000,00 €

Das Vorspiel

Drama

Antragsteller: Port au Prince Pictures

GmbH; Regie: Ina Weisse

Fördersumme: 30.000,00 €

Der Geburtstag

Drama

Antragsteller: W-film Distribution;

Regie: Carlos A. Morelli

Fördersumme: 24.000,00 €

Die Agentin

Thriller

Antragsteller: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: Yuval Adler

Fördersumme: 60.000,00 €

Die perfekte Kandidatin

Komödie

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih

GmbH; Regie: Haifaa Al Mansour

Fördersumme: 40.000,00 €

Die Winzlinge – Abenteuer in der Karibik

3D-Animationsfilm

Antragsteller: Weltkino Filmverleih

GmbH; Regie: Hélène Giraud,

Thomas Szabo

Fördersumme: 50.000,00 €

Ein verborgenes Leben

Drama

Antragsteller: Pandora Film Medien

GmbH; Regie: Terrence Malick

Fördersumme: 50.000,00 €

Endzeit

Horrorfilm

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;

Regie: Carolina Hellsgård

Fördersumme: 20.000,00 €

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Animationsfilm

Antragsteller: Weltkino Verleih GmbH;

Regie: Ralf Kukula, Mattias Bruhn

Fördersumme: 100.000,00 €

Gelobt sei Gott

Drama

Antragsteller: Pandora Film Medien

GmbH; Regie: Francois Ozon

Fördersumme: 60.000,00 €

Heimat ist ein Raum aus Zeit

Dokumentarfilm

Antragsteller: GMFilms;

Regie: Thomas Heise

Fördersumme: 10.000,00 €

Invisible Sue

Kinderfilm

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;

Regie: Markus Dietrich

Fördersumme: 100.000,00 €

Lara

Tragikomödie

Antragsteller: STUDIOCANAL GmbH;

Regie: Jan-Ole Gerster

Fördersumme: 20.000,00 €

Latte Igel und der magische Wasserstein

Animationsfilm

Antragsteller: Koch Films GmbH;

Regie: Nina Wels, Regina Welker

Fördersumme: 50.000,00 €

Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

Kinderfilm

Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;

Regie: Steven Wouterlood

Fördersumme: 50.000,00 €

Memory Games

Animadok

Antragsteller: Neue Visionen

Filmverleih GmbH;

Regie: Janet Tobias, Claus Wehlisch

Fördersumme: 17.150,00 €

Once Again

Liebesfilm

Antragsteller: Arsenal Filmverleih

GmbH; Regie: Kanwal Sethi

Fördersumme: 40.000,00 €

Orangentage

Coming-of-Age

Antragsteller: barnsteiner-film;

Regie: Ivan Pokorný

Fördersumme: 20.000,00 €

Smuggling Hendrix

Tragikomödie

Antragsteller: Filmperlen;

Regie: Marios Piperides

Fördersumme: 26.000,00 €

Und der Zukunft zugewandt

Drama

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih

GmbH; Regie: Bernd Böhlich

Fördersumme: 45.000,00 €

Vom Gießen des Zitronenbaums

Tragikomödie

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih

GmbH; Regie: Elia Suleiman

Fördersumme: 70.000,00 €

Abspiel/ Präsentation

Ayka

Antragsteller: Pallas Film GmbH

Fördersumme: 8.000,00 €

Der Geburtstag

Antragsteller: Weydemann Bros. GmbH

Fördersumme: 2.500,00 €

Die Agentin

Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH

Fördersumme: 7.500,00 €

Die perfekte Kandidatin

Antragsteller: The Match Factory GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €

Endzeit

Antragsteller: Kinderfilm GmbH
Fördersumme: 7.500,00 €

Fortschritt im Tal der Ahnungslosen

Antragsteller: StoryBay UG
Fördersumme: 3.937,71 €

Heimat ist ein Raum aus Zeit

Antragsteller: ma.ja.de. Filmprod. GmbH
Fördersumme: 3.117,14 €

Invisible Sue

Antragsteller: ostlicht filmprod. GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Martin Eden

Antragsteller: The Match Factory GmbH
Fördersumme: 5.000,00 €

Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

Antragsteller: ostlicht filmprod. GmbH
Fördersumme: 3.616,00 €

Nanouk

Antragsteller: 42film GmbH
Fördersumme: 8.000,00 €

Nur ein Augenblick

Antragsteller: Neue Impuls-Film-Produktionsgesellschaft mbH
Fördersumme: 1.271,90 €

Playland USA

Antragsteller: zeitgebilde Filmprod. UG
Fördersumme: 5.000,00 €

Volcano

Antragsteller: Elemag Pictures GmbH
Fördersumme: 4.500,00 €

Vom Gießen des Zitronenbaums

Antragsteller: Pallas Film GmbH
Fördersumme: 8.000,00 €

Waterproof

Antragsteller: Kloos & Co. Ost UG
Fördersumme: 8.000,00 €

Werk ohne Autor

Antragsteller: Villa Aurora & Thomas Mann House e.V.
Fördersumme: 1.500,00 €

Sonstige Maßnahmen

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 130.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Fördersumme: 60.000,00 €

Connecting Cottbus

Antragsteller: pool production GmbH
Fördersumme: 10.000,00 €

Der besondere Kinderfilm

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 13.670,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.
Fördersumme: 70.000,00 €

Documentary Convention

Antragsteller: DOX BOX e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

DOK Leipzig

Antragsteller: Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 170.500,00 €

EAVE Stipendien

Antragsteller: EAVE – European Audiovisual Entrepreneurs a.s.b.l.
Fördersumme: 6.000,00 €

EFA Young Audience Award 2019

Antragsteller: EFA Productions gGmbH/Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 66.000,00 €

EFA Young Audience Award 2020

Antragsteller: EFA Productions gGmbH/Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 67.000,00 €

Fachsymposium Märchenfilm-Festival fabulix

Antragsteller: Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz BgA
Fördersumme: 3.000,00 €

Filmfest Dresden 2019

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmfest Dresden 2020

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: Arbeitsgemeinschaft Kino-Gilde Deutscher Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 100.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 120.000,00 €

Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 36.000,00 €

Kids Regio Forum

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 134.000,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis 2019

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

Kinotournee Deutscher Kurzfilmpreis 2020

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 3.500,00 €

Kongress Vision Kino

Antragsteller: Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Fördersumme: 15.000,00 €

Kurzfilm – Promotion, Service, Koordination

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

Kurzsuechtig

Antragsteller: Kurzsuechtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Neißefilmfestival 2019

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

Neißefilmfestival 2020

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.
Fördersumme: 30.000,00 €

SCHLINGEL Industry Forum

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 8.000,00 €

SCHLINGEL International

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 8.000,00 €

SCHLINGEL-Matinee/ Europäische Filmwochen

Antragsteller: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Fördersumme: 20.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 15.000,00 €

SchulKinoWoche Thüringen/ Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 20.000,00 €

Symposium Film/Coop 2019

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Unterstützung Teilnahmen Trainingsinitiativen

Antragsteller: diverse
Fördersumme: 1.136,21 €

Unterstützung Weiterbildungsmaßnahmen

Antragsteller: diverse
Fördersumme: 3.112,00 €

VDFP – Producer's Workshop Leipzig 2019

Antragsteller: Produzentenverband e.V.
Fördersumme: 4.395,00 €

Werkleitz Festival

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 35.000,00 €

Creative Europe MEDIA-News



„Garagenvolk“



MEDIA bei der 70. Berlinale

Neue Filme, neue Ideen: Vielschichtig ist MEDIA auf der Berlinale 2020 zu finden. So diskutiert das „European Film Forum“ (EFF) am 24. Februar – diesmal in der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund – das Thema Nachhaltigkeit, die Prioritäten der neuen EU-Kommission, den neuen Aktionsplan für den audiovisuellen Bereich, die Ökologisierung der AV-Industrie sowie Datentransparenz. Auf dem European Film Market bietet der MEDIA Stand Informationen und Beratungsangebote. Mit MEDIA-Unterstützung finden auch 2020 die Initiativen „Berlinale Talents“, „Shooting Stars“ und der „Co-Production Market“ statt. Die deutschen Desks vernetzen mit „Share Your Slate“ Empfänger der Paketförderung mit Koproduzenten. Einer der zehn European Shooting Stars 2020 ist Jonas Dassler, Hauptdarsteller in Fatih Akins letztjährigem Wettbewerbsbeitrag „Der goldene Handschuh“. Am 26. Februar findet der World Cinema Fund Day unter dem Motto „Diversity is our DNA“ statt. Und schließlich finden sich in zahlreichen Sektionen mit MEDIA-Mitteln entstandene Werke wie „Irradiés“ von Rithy Panh (Wettbewerb), „Garagenvolk“ von Natalija Yefimkina (Perspektive Deutsches Kino), „Freud“ von Marvin Kren (Berlinale Series), „Pinocchio“ von Matteo Garrone (Berlinale Special) und nicht zuletzt die MDM-geförderte Koproduktion „Father“ von Srđan Golubovic (Panorama).

MEDIA Förderung für Mitteldeutschland

Rund 920.000 Euro sind 2019 aus dem Creative Europe MEDIA Programm in die MDM-Region geflossen. Unterstützt wurden neben zahlreichen Europa Cinemas auch DOK Leipzig und DOK Industry, das Filmfest Dresden sowie das Kinderfilmfestival SCHLINGEL in Chemnitz. Die Leipziger LOOKSfilm erhielt eine Paket-Entwicklungsförderung und TV Programming für „Seapower“.

MEDIA 2021–2027

Zum Jahresende läuft das aktuelle MEDIA Programm (2014-2020) aus. Über die finanzielle Ausstattung und die Verantwortlichkeiten des Nachfolgeprogramms (2021-2027) wird noch verhandelt. Klar ist, dass sich im Profil auch gesellschaftliche Entwicklungen spiegeln, denn Themen wie Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit gehören zum Fundament des neuen Programms. Auch Audience Development wird – mit Blick auf das sich stark verändernde Nutzerverhalten – weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk
Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50 und -52,
info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

Creative Europe-Ticker: + + + Seit dem 31. Januar 2020 steht der Austritt Großbritanniens aus der EU fest. Großbritannien wird aber bis Ende des Jahres Mitglied des Creative Europe Programms bleiben. Informationen zum Umgang mit MEDIA-geförderten Projekten mit UK-Beteiligung haben die Creative Europe Desks. **+ + +** Bisher haben es acht MEDIA-geförderte Filme in die Vorauswahl für den Deutschen Filmpreis 2020 geschafft, darunter „Das Vorspiel“ von Ina Weisse und „Die Känguru-Chroniken“ von Dani Levy, aber auch „Cunningham“ von Alla Kovgan und „Das Forum“ von Marcus Vetter. Die Verleihung findet am 24. April in Berlin statt. **+ + +** Noch bis zum 1. März sind Bewerbungen für den Drehbuchworkshop Sources 2 Compact (11. bis 17. Juni 2020 in Norwegen) möglich. **+ + +** Für den MFI Script 2 Film Workshop 2020 sind Bewerbungen mit Projekt bis 20. März möglich (bis 31. März für Script Editors). Das Drehbuch- und Projektentwicklungsprogramm für Spielfilme findet in fünf Phasen von Juni 2020 bis Februar 2021 statt. **+ + +** Im Rahmen des EU-Pilotprojektes „Platforms for cultural content innovation“ sind zwei Projekte gefördert worden, darunter „Content Shift – New ways of producing, distributing and promoting cultural content“, bei dem die Börsenvereinsgruppe (u.a. Frankfurter Buchmesse) federführend ist. Gesucht wurden Projekte, bei denen verschiedene Kreativbranchen aus Europa zusammenarbeiten, um neue digitale Technologien und Geschäftsmodelle zu entwickeln. **+ + +**

Förderentscheidungen

23.01.2020

Produktion

Medicus II

Abenteuerfilm

Antragsteller: UFA Fiction GmbH;

Drehbuch: Jan Berger, Stewart Harcourt;

Regie: Katja von Garnier

Fördersumme: 650.000,00 €

In einem Land, das es nicht mehr gibt

Drama

Antragsteller: Ziegler Film GmbH & Co.

KG; Drehbuch/Regie: Aelrun Goette

Fördersumme: 550.000,00 €

Gandhi tanzt!

Kinderfilm

Antragsteller: NFP media rights GmbH &

Co. KG; Drehbuch: Katharina Reschke;

Regie: Lars Montag

Fördersumme: 450.000,00 €

Überflieger 2: Das Geheimnis des großen Juwels

Animationsfilm

Antragsteller: Knudsen Pictures GmbH;

Buch: Reza Memari, Philip LaZebnik;

Regie: Tobias Schwarz

Fördersumme: 450.000,00 €

Z.E.R.V. (AT)

Drama/Serie

Antragsteller: W&B Television GmbH &

Co. KG; Drehbuch: Michael Klette, Jens

Köster; Regie: Dustin Loose

Fördersumme: 400.000,00 €

Architecton

Dokumentarfilm

Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions

GmbH; Buch/Regie: Victor Kossakovsky

Fördersumme: 200.000,00 €

Meeting with Monsters – Die Folterer

Dokumentarfilm

Antragsteller: Hoferichter & Jacobs

GmbH; Buch: John Goetz, Poul-Erik Heil-

buth; Regie: Ben Hopkins, John Goetz

Fördersumme: 70.000,00 €

Ostpolitikerinnen (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: solo film GmbH;

Buch/Regie: Sabine Michel

Fördersumme: 60.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Prinzessin

Drama

Antragsteller: Departures Film GmbH;

Drehbuch: Josephine Frydetzki, Gisela

Wehrli; Regie: Josephine Frydetzki

Fördersumme: 400.000,00 €

La Duna

Experimenteller Dokumentarfilm

Antragsteller: Stefanie Schroeder;

Buch/Regie: Stefanie Schroeder,

Emerson Culurgioni

Fördersumme: 185.000,00 €

Halo Daze (Blendschatten)

Drama

Antragsteller: Rohfilm Productions

GmbH; Drehbuch/Regie:

Sibs Shongwe-La Mer

Fördersumme: 150.000,00 €

Chefs

Dokumentarfilm

Antragsteller: Hoferichter & Jacobs

GmbH; Buch/Regie: Wolfram Huke

Fördersumme: 130.000,00 €

Wir waren Kumpel (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;

Buch/Regie: Christian Koch,

Jonas Matauschek

Fördersumme: 95.000,00 €

Vom Traum unsinkbar zu sein (AT)

Dokumentarfilm

Antragsteller: populärfilm media GmbH;

Buch/Regie: Tom Fröhlich

Fördersumme: 50.000,00 €

Die Anderen

Kurzspielfilm

Antragsteller: StoryBay UG;

Drehbuch/Regie: Susanne Aßmann

Fördersumme: 30.000,00 €

Marina Zwetajewa – Über Deutschland

Dokumentarfilm

Antragsteller: ostwärts-film;

Buch/Regie: Bernhard Sallmann

Fördersumme: 20.000,00 €

Projekt- entwicklung/ Nachwuchs

It's a sad and beautiful World

Tragikomödie

Antragsteller: Reynard Films GbR;

Drehbuch/Regie: Cyril Aris

Fördersumme: 50.000,00 €

Projekt- entwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

Utopia Tower Endgame

Virtual-Reality-Game

Antragsteller: expanding focus GmbH;

Autoren: Nicolas Wiethoff, Alexander

Herrmann, Robert Dorn

Fördersumme: 20.000,00 €

Stoffent- wicklung/ Nachwuchs

Das Leben ruiniert dir jeden Tod

Tragikomödie

Antragsteller: Madeleine Prahs;

Autorin: Madeleine Prahs

Fördersumme: 25.000,00 €

Revolution erleben

Adventure Game/App

Antragsteller: compl3te GmbH;

Autoren: Paul Markurt, Jan Voigt,

Christin Fetzer

Fördersumme: 24.000,00 €

Verleih

Die Känguru-Chroniken

Komödie

Antragsteller: X Verleih AG;

Regie: Dani Levy

Fördersumme: 130.000,00 €

Intrige

Drama
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Roman Polanski
Fördersumme: 50.000,00 €

Nur ein Augenblick

Drama
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;
Regie: Randa Chahoud
Fördersumme: 30.000,00 €

Helmut Newton – The Bad and the Beautiful

Dokumentarfilm
Antragsteller: Filmwelt Verleihagentur;
Regie: Gero von Boehm
Fördersumme: 15.000,00 €

Anton Bruckner – Das verkannte Genie

Dokumentarfilm
Antragsteller: Arsenal Filmverleih GmbH;
Regie: Reiner E. Moritz
Fördersumme: 5.000,00 €

Sonstige Maßnahmen

TP2 Talentpool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragsteller: Werkleitz Gesellschaft e.V.
Fördersumme: 109.000,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus e.V.
Fördersumme: 70.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedien-
stiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 36.000,00 €

Kurzsuechtig

Antragsteller: Kurzsuechtig e.V.
Fördersumme: 10.000,00 €

Kids Regio@ Ratspräsidentschaft

Antragsteller: Deutsche Kindermedien-
stiftung GOLDENER SPATZ
Fördersumme: 5.000,00 €

Drehen Sie einfach durch.

WIR UNTERSTÜTZEN
KINO- UND TV-PRODUKTIONEN,
MEDIENINFRASTRUKTUR,
BETRIEBSAUSGABEN,
RECHTEKÄUFE UND MEHR.
WIR FINANZIEREN
VOR UND ZWISCHEN
MIT BIS ZU 3 MIO. EURO.

andrea.kampe@ib-lsa.de // +49 391 589 1934
frank.teichmann@ib-lsa.de // +49 391 589 1744
www.ib-sachsen-anhalt.de



Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts

Waterproof

Dokumentarfilm
Deutschland 2019; Verleih: Kloos & Co.;
Regie: Daniela König
Kinostart: 05.03.2020

Die Känguru-Chroniken

Komödie
Deutschland 2019; Verleih: X Verleih
(Warner); Regie: Dani Levy
Kinostart: 05.03.2020

Narziss und Goldmund

Historiendrama
Deutschland/Österreich 2019;
Verleih: Sony Pictures; Regie: Stefan
Ruzowitzky
Kinostart: 12.03.2020



Die perfekte Kandidatin

Drama/Komödie
Saudi-Arabien/Deutschland 2019;
Verleih: Neue Visionen;
Regie: Haifaa Al Mansour
Kinostart: 12.03.2020

Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR

Dokumentarfilm
Deutschland 2019; Verleih: Déjà vu;
Regie: Barbara Wallbraun
Kinostart: 02.04.2020

Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

Kinderfilm
Niederlande/Deutschland 2019; Verleih:
Farbfilm; Regie: Steven Wouterlood
Kinostart: 23.04.2020



Helmut Newton – The Bad and the Beautiful

Dokumentarfilm
Deutschland 2019; Verleih: Filmwelt;
Regie: Gero von Boehm
Kinostart: 30.04.2020

Space Dogs

Dokumentarfilm
Deutschland/Österreich 2019;
Verleih: RealFiction; Regie:
Elsa Kremser, Levin Peter
Kinostart: 14.05.2020

Nationalstraße

Drama
Deutschland/Tschechien 2020;
Verleih: 42film (Neue Visionen);
Regie: Stepan Altrichter
Kinostart: 21.05.2020

MDM Einreichtermine

► 20.05.20
(Beratung bis 07.05.20),
Vergabe am 02.09.20

► 10.09.20
(Beratung bis 27.08.20),
Vergabe am 16.12.20

► 03.12.20
(Beratung bis 19.11.20),
Vergabe am 10.03.21

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

19.03.20
Filmwinter Sachsen, Dresden
www.filmverband-sachsen.de

15.–19.04.20
17. KURZSUECHTIG Festival,
Leipzig www.kurzsuchtig.de

21.–26.04.20
32. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de

12.–17.05.20
17. Neißer Filmfestival
www.neisserfilmfestival.de

13.–14.05.20
Medientage Mitteldeutschland,
Leipzig, [medientage-
mitteldeutschland.de](http://medientage-mitteldeutschland.de)

24.–30.05.20
28. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera,
www.goldenerspatz.de

15.–18.09.20
20. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de

12.–18.10.20
25. SCHLINGEL, Chemnitz
ff-schlingel.de

26.10.–01.11.20
63. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

25.–27.11.20
Kongress VISION KINO 20, Erfurt
www.visionkino.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Claas Danielsen
Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Petersstraße 22–24
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
info@mdm-online.de

Gerichtsstand und
Erfüllungsort: Leipzig

Redaktionsleitung: Dr. Ulf Lepelmeier
Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe,
Mirja Frehse/Nikola Mirza (S. 23)

Bildnachweis:
MDM/Alexander Kolbe (S. 3),
Uwe Frauendorf, Ali Chandtschi
(S. 4), MDM/Ulf Lepelmeier, Tom
Dachs (S. 5), Phenomen Films (S. 6),
Maja Medic/Film House Baš Čelik
(S. 7), UFA Fiction/Anika Molnár (S. 8),
Reiner Bajo/Lago Fernsehen (S. 10),
Jürgen Rehberg/LOOKSfilm (S. 11),
Sturm Handels GmbH, Francois
Duhamel (S. 12), Senator Entertain-
ment AG, Leipziger Kostüm Allerlei,
Hut & Putz GmbH (S. 13), Andrej
Bogatinoski/Delirium Films (S. 14),
Elemag Pictures/Steffen Junghans
(S. 15), if... Productions/Erik Mosoni
(S. 16), Weydemann Bros./Cons-
tanze & David Schmitt (S. 17), Axel
Schneppat/Tamtam Film (S. 23),
Neue Visionen Filmverleih, Helmut
Newton, Helmut Newton Estate/
Courtesy Helmut Newton Foundation
(S. 26)

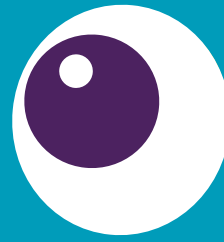
Redaktionsschluss: 05.02.2020

Gestaltung: janetzky
Druck: Druckpartner Maisel GmbH

Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Alexander Kolbe
Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
alexander.kolbe@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich
nächste Ausgabe: 02/2020
Redaktionsschluss: 06.06.2020
Ersterscheinungstag: 22.06.2020
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)
wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

www.goldenerspatz.de



Goldener Spatz

Deutsches Kinder
Medien Festival

24.-30. Mai
GERA & ERFURT

ab 30. März
PROGRAMM & AKKREDITIERUNG

Stifter:

mdr

MEDIEN
GRUPPE
RTL
DEUTSCHLAND

ZDF

OTTO-DIX
STADT
GERA

Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtwaltung

TLM.
Thüringer
Landesmedienanstalt

mdm
Mitteldeutsche
Medienförderung



Berlinale 2020

MDM-geförderte Filme im Programm:

WETTBEWERB

DAU. Natasha

Regie: Ilya Khrzhanovskiy,
Jekaterina Oertel

PANORAMA

Father (Otac)

Regie: Srđan Golubović

BERLINALE SPECIAL

DAU. Degeneration

Regie: Ilya Khrzhanovskiy,
Ilya Permyakov

Selected Project for Co-Pro Series

Transitniki

Produktion: Rohfilm Factory



DAU. Natasha © Phenomen Films

Die Mitteldeutsche Medienförderung dankt den Sponsoren
des MDM Empfangs anlässlich der 70. Berlinale 2020



Besuchen Sie uns auf dem European Film Market
Gropius Bau, FOCUS GERMANY, Stand 17
T: +49 30 780956-415



Mitteldeutsche
Medienförderung

www.mdm-online.de